

M Thionville. Weiter führt die Straße zum heutigen Thionville. In einem mittelalterlichen Stadtturm, im Tour aux Puces, ist das Musée du Pays Thionvillois. Dort befindet sich ein steinerner starker Löwe aus der Römerzeit und der kleine bronzene Merkur aus Hettange-Grande, sowie römische Rundtische, Mahlsteine und zahlreiche Gefäße, die im Umkreis von Thionville gefunden wurden.

Metz siehe 1

• **Mersch.** Die Villa rustica im ehemaligen Römergebiet (heute Augustusstraße) ist zu besichtigen. In Mersch gab es eine Straßenkreuzung mit der Straße von Arlon nach Echternach.

M • Diekirch. Die römische Vergangenheit spiegelt sich im Bereich der alten Kirche mit Gräbern unter dem Glasboden im Innern, außen eine typische Wasserleitung aus römischen Steinrinnen. Im Museum überzeugt das dort gefundene Mosaik einer Villa.



der Löwe soll den Verstorbenen ins Jenseits geleiten (Thionville)

L 9255 Diekirch
Musée des Mosaïques Romaines
Avenue de la Gare
Tel. 80 30 23
www.diekirch.lu

Brunnen aus Steinen einer römischen Wasserleitung

● **Bollendorf.** Auf der deutschen Seite der Sauer sind die beachtlichen Überreste einer römischen Villa mit Badetrakt am Berghang zu sehen.



Aschenkiste im Wald (Ferschweiler Plateau)

M ● **Echternach:** In Echternach gab es eine Brücke über die Sûre mit einem auf einem Felskegel liegenden Kastell. In einem Seitental ist die riesige Ausgrabungsstätte einer Villa urbana, Säulen, Spiegelweiher und Garten mit Heil- und Nutzpflanzen, die schon die Römer kannten. In dem dazu gehörenden Museum gibt es noch weitere Informationen zum römischen Alltag.

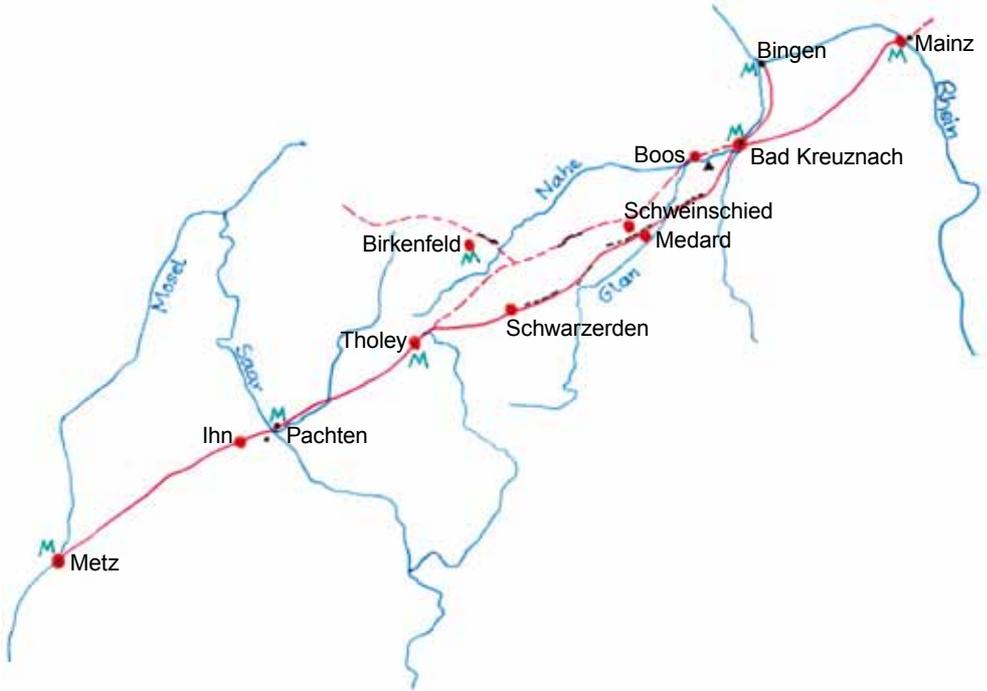


L 6478 Echternach
Villa Romaine
47a rue des Romains
Tel. 26 72 09 74
www.villa-echternach.lu



prachtvolle Römer-
villa in Echternach

8 Römerstraße Metz – Pachten – Tholey –
Schwarzerden – Birkenfeld – Medard –
Schweinschied – (Meisenheim) – Boos –
Bad Kreuznach – Mainz



Es ist die kürzeste Straßenverbindung von Metz zum Legionenlager Mainz. Im Saarland kreuzte sie bei Pachten die Saar, in Tholey/Wareswald die Straße Trier – Strasbourg. Sie zog in der Nähe des Mithrasheiligtums Schwarzerden vorbei, wo die römischen Soldaten ihren Kult zelebrieren konnten.

Östlich von Birkenfeld begegnet man einem rekonstruierten Stück Römerstraße und an der B 41 bei Schmißberg steht ein nachgebauter Tempel zu Ehren der keltisch-römischen Heilgöttin Sirona. Auf dem Höhenrücken zwischen Nahe- und Glantal bei Medard und in das Gebiet von Meisenheim, dann über die Lettweiler Höhe führte die Straße zum Kastell Kreuznach und durch das heutige Rheinhessen zur Legionenhauptstadt Mogontiacum.

Vorher, bei Feilbingert, ist ein schmaler Abstecher anzunehmen, der hinauf zum Merkurtempel auf dem Lemberg anstieg. Nördlich der beschriebenen Straße durch das Nordpfälzer



Sirona als Heilgöttin mit Schlange

Bergland gab es eine weitere Straße. Sie führte an Sobernheim vorbei in das Gebiet der Villa von Boos und weiter hinter dem Rotenfels nach Bad Kreuznach.



Sironatempel (Nachbau) in Stipshausen: Apollo mit dem Greif hat sich der Heilgöttin zugesellt

Metz siehe 1

• **Ihn.** Abseits der Römerstraße stößt man immer wieder auf Villen und Tempel aus der Römerzeit. So auch am Sudelfels zwischen Ihn und Niedaltdorf, wo sich ein Quellheiligtum der Sirona und ihres griechisch-römischen Partners Apoll befand. Heute sind hier zu sehen eine Quelle, die sechseckig eingefasst ist und ein Tempeltrakt. Dazu gesellen sich die beachtlichen Grundmauern einer Villa mit Hypokaustum und angedeutet die Reste von Wirtschaftsgebäuden des Landhauses.



Quelltempelchen



Heilquelle der Sirona bei Ihn

St. Barbara. Mitten im Dorf ist etwas unterhalb der Hauptstraße der Stollen eines römischen Erzbergwerkes zu besichtigen. Der Stollen führt etwa 22 m in den Berg, darüber befindet sich ein weiterer, 15 m langer Stollen, der nicht mehr begehbar ist. Man kennt auch den Namen des Bergwerkbesitzers – Emilianus. Sein Name ist links oberhalb des Stollens noch zu sehen und kündigt vom Datum der Eröffnung: „Incepta officiana EMILIANI nonis martei“.

Dillingen-Pachten siehe 6

Tholey und Wareswald siehe 5



oben: Mithrasbild
(Nachzeichnung)

rechts: Mithrasheiligtum
in Schwarzerden



● **Schwarzerden.** Oberhalb des Ortes am Weiher ist ein in den roten Sandsteinfelsen gehauenes Mithrasbild zu sehen, das durch einen Vorbau geschützt ist.. Hier wurde wie am Halberg in Saarbrücken (siehe 6) dem Mithras gehuldigt, geopfert und geweiht.

links: Grabmal im
Wald bei Siesbach
(Hunsrück)



rechts: Adler mit
Schlange als Be-
krönung (Museum
Birkenfeld)



● **Birkenfeld.** Die Kreisstadt besitzt ein Museum, in dem die archäologischen Funde aus der Kelten- und Römerzeit aufbewahrt werden, u.a. der Steinadler, der das Römergrab bei Siesbach krönte, Grabsteine, Aschenkisten, Gefäße, Schmuck. Im Stadtpark ist eine überlebensgroße sehr schöne Merkurfigur

mit Flügelhelm, Flügeln an den Händen und Füßen und in der Linken den Merkurstab als Nachbildung eines kleineren Originals zu sehen. Östlich der Stadt gibt es ein Stück rekonstruierte Römerstraße und bei Schmißberg die Nachbildung eines Sironatempels. Die originale Sirona mit ihrem Gefährten wurde im Hunsrück im Wald des Idarkopfes gefunden. Ein Sironawanderweg verbindet die keltischen und römischen Fundorte.

D 55765 Birkenfeld
Museum Birkenfeld
Friedrich-August-
Straße 17
Tel. 06782-6382
www.landkreis-birkenfeld.de



oben: Museum
Birkenfeld

links: Merkurfigur im
Stadtspark

rekonstruiertes
Teilstück der Römer-
straße bei Schmiß-
berg (Birkenfeld)



● **Medard.** Die Römerstraße verlief auf der Höhe zwischen dem Glantal und dem Tal des Jeckenbaches. Der ev. Kirche von Medard gegenüber stand eine Römervilla, deren Schmucksteine (Spolien) als Ecksteine am Chor der Kirche eingemauert wurden. Sie tragen Ornamente, Trauben und Vögel als Zierde. Im Inneren steht ein Stein mit dem Wagen der Medea, der von Schlangen gezogen wird.



Kirche von Medard
mit römischen
Schmucksteinen
(Spolien)

● **Schweinschied.** Im Nebental des Jeckenbachs ist ein römisches Denkmal zu sehen, das in den gewachsenen Sandstein gehauen ist. Es besteht aus drei Teilen. Relativ gut erhalten ist die Darstellung eines Reiters, der über einen Mann (Feind?) reitet. Zu sehen ist weiterhin eine tanzende Mänade und ein Capricornus, das Wappenzeichen der XXII. römischen Legion, stationiert in Mainz. An der Seite des Denkmals ist ein Attis mit phrygischer Mütze sichtbar, der Unsterblichkeit für den römischen Reiteroffizier aus Mogontiacum andeutet. Das Denkmal ist beträchtlich verwittert, denn die ursprüngliche Höhe ist von 8 m auf 4 m reduziert, aber trotzdem bemerkenswert. Ein in der Nähe gefundener Viergötterstein mit Apollo, der sich auf seine Leier stützt, Juno mit dem Pfau, Minerva mit Helm, Speer und Schild, und Herkules mit der Keule ist die Nachbildung des im Wormser Museum aufbewahrten Originals.



das Römerdenkmal von Schweinschied

Meisenheim am Glan. Wenn auch nicht sichtbar, dürfte hier oder in der näheren Umgebung der Glan überbrückt worden sein. Die Römerstraße nach Kreuznach und weiter nach Mainz ist nicht nur bei Medard, sondern auch auf der Lettweiler Höhe nordöstlich von Meisenheim nachgewiesen.

Lettweiler Höhe: in der einen Richtung sieht man die Moderne; nach Osten zieht die Römerstraße naturbelassen übers Land



• **Boos.** In dem Dorf Boos an der Nahe sind noch die gewölbten Keller einer imposanten Römervilla zu sehen. Sie wurde 1921/22 bei Straßenarbeiten entdeckt, stammte aus dem 2./3. Jahrhundert und war 340 qm groß. Später baute man an und über diesen Kellern eine christliche Kirche.



römische Keller-
räume unter der
Kirche von Boos

Lemberg (bei Feilbingert). Auf dem „König der Naheberge“ waren Römer mit einem Merkurtempel und einer Jupitergigantensäule vertreten. Die am Anfang des 20. Jahrhunderts bei archäologischen Ausgrabungen gefundenen Gegenstände (Merkurkopf, Geldbeutel, Gigantentorso usw.) befinden sich im Depot des Historischen Museums der Pfalz in Speyer. Neue geophysikalische Untersuchungen haben auch Erzabbau zur Römerzeit auf dem Gipfelgelände des Lembergs festgestellt. Zum Lemberg führte wohl ein Abzweig von der Römerstraße hinauf.



Gigantentorso vom Lemberg



Bad Kreuznach, Cruciniacum. Schon der Name des römischen Kastells macht die Funktion als Straßenknotenpunkt deutlich. Von hier aus zogen Straßen nach Alzey, Flonheim (römische Steinbrüche), Eisenberg (Eisenerze), Bingen und Mainz. Einige Mauerreste des Kastells sind noch zu sehen. Bedeutsamer jedoch sind die Mosaike einer mächtigen Peristylvilla, einer Villa urbana. 1893 wurde ein Gladiatorenmosaik (Kampfszenen) freigelegt und 1966 ein Oceanusmosaik, das den Oceanus darstellt mit Szenen vom Leben und geschäftigem

Römerhalle mit Grundmauern der Prachtvilla (Bad Kreuznach)

D 55545 Bad Kreuznach
Museum Römerhalle
Hüffelsheimer Str. 11
Tel. 06719-20777
www.museen-bad-kreuznach.de



Treiben am Hafen, an dem gerade ein Segelschiff anlandet, von Fischen, Krebsen und anderen Meeresungeheuern. Einige Mauerzüge der Villa wurden gefestigt und befinden sich in unmittelbarer Nähe des Museums Römerhalle, wo die Mosaik samt einer Hypokaustanlage zu sehen sind, desgleichen weitere sehr qualitätsvolle Funde aus Kreuznach und Umgebung (Grabsteine, Amphoren, Vasen aus Glas usw.).



Gladiatorenmosaik
in der Villa Bad
Kreuznach



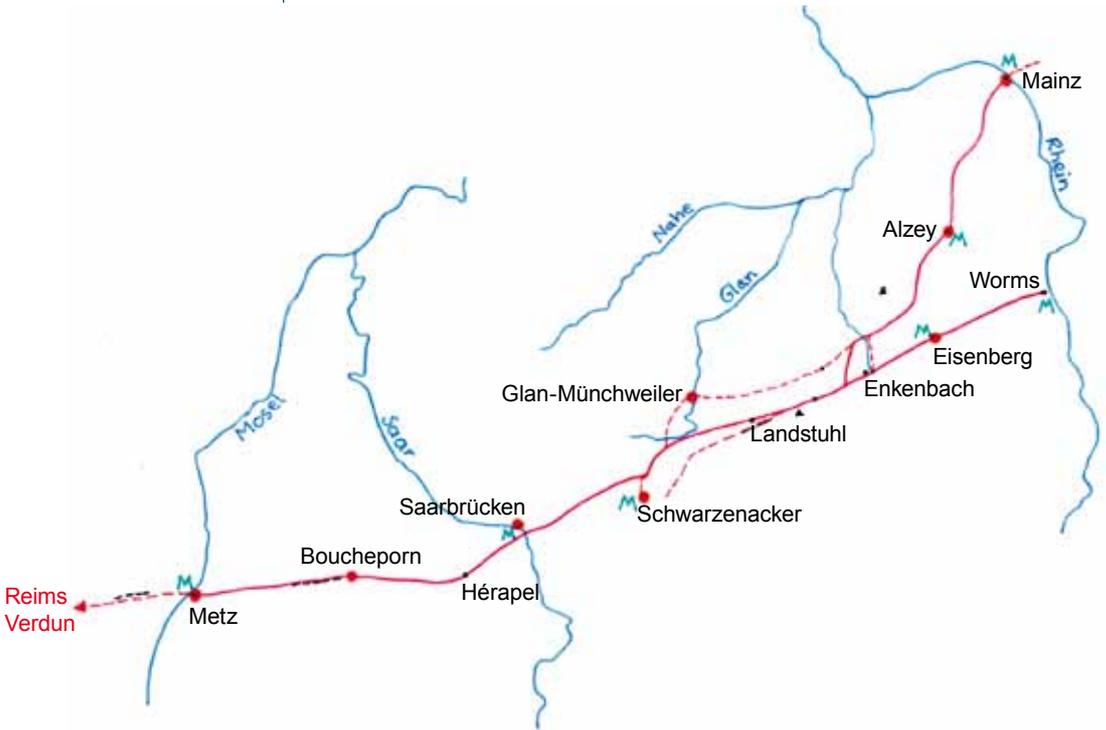
Modell der
römischen Pracht-
villa

rechte Seite:
Römerstraße bei
Hallgarten (Nähe
Bad Kreuznach)

Mainz siehe 1



- 9 Römerstraße Metz – Narbéfontaine –
 Boucheporn – Hérapel – Saarbrücken –
 Homburg – Landstuhl – Enkenbach – Eisenberg –
 Worms
*Abzweig: Homburg – Glan-Münchweiler –
 Otterberg – Enkenbach*
Abzweig: Enkenbach – Alzey – Mainz



Von Verdun bzw. Reims her kommend und durch den Straßenknotenpunkt Metz gab es eine strategische Verbindung auf fast ebenem Gelände, nachgewiesen zwischen Narbéfontaine und Boucheporn und unterhalb des keltisch-römischen Hérapel zum Römerkastell Saarbrücken. Sie führte weiter am Rande der Sickinger Höhe nach Homburg, Landstuhl und Enkenbach. Geradeaus ging es zum Straßenvicus Eisenberg und in östlicher Richtung nach Worms. Abzweigungen von der Linie führten von Homburg nach Glan-Münchweiler und Otterberg, mit der aus Richtung Enkenbach kommenden südlich am Donnersberg vorbei nach Alzey und im Verlauf der späteren Kaiserstraße (Pariser Straße) weiter nach Mainz.

Metz siehe 1



Römerstraße bei
Narbéfontaine

Narbéfontaine. Die Römerstraße verlief von West nach Ost mitten durch die Gemarkung und den Ort. Später wurde die Straße von den hugenottischen Flüchtlingen (Hugenottenweg) ins Saarland benutzt.

● **Boucheporn.** Durch den beschaulichen Ort verlief ebenfalls die Römerstraße. Die Einwohner des Dorfes sind sich dieser Tradition bewusst und haben auf der großen Stirnseite eines Gebäudes in der Ortsmitte Szenen des römischen Lebens auf der Straße mit Soldaten, Pferden, Karren dargestellt. Da hier zahlreiche Töpferwaren aus römischer Zeit gefunden wurden, ist auch eine Töpferei mit Brennofen sehr instruktiv dargestellt.



Wandbild in Boucheporn: lebhaftes Treiben zur Römerzeit

Hérapel. Oberhalb der Römerstraße bei Forbach liegt das Höhenplateau des Hérapel, auf dem sich in keltischer Zeit ein Oppidum befand, das auch von den Römern benutzt und ausgebaut wurde. Wallanlagen geben Zeugnis von den Befestigungen. Heute wird das Gelände landwirtschaftlich genutzt.



Hérapel: nichts ist mehr zu sehen von römischen Tempeln und Prachtbauten

Die bei den archäologischen Ausgrabungen in der wilhelminischen Kaiserzeit gemachten Funde befinden sich in Berlin und einige wenige zweitrangige (Amphoren und Vasen) im Museum von Sarreguemines/Saargemünd.

Saarbrücken siehe 6

Landstuhl. Auf dem Marktplatz sind fünf aufeinander gestürzte wuchtige vierkantige Steine aus der Römerzeit zu sehen, die bei Ausgrabungen an der Römerstraße (Kaiserstraße) gefunden wurden. Sie stammen von einem Grabmonument. Weitere Gräber wurden entlang der Straße entdeckt, da die Römer ihrer Toten gern an den Straßen gedachten.



Spuren der Raubgräber am Hérapel: kaum waren wir überraschend vorbeigekommen, waren die zwei Männer samt Sonde und Grabschaufel verschwunden



Grabsteinquader auf dem Marktplatz in Landstuhl

Enkenbach-Alsenborn. Der Straßenverlauf ist in dieser Gegend nicht genau gesichert. Die Vermutung liegt nahe, dass sich hier eine Abzweigung nach Alzey und Mainz befand, während die Weiterführung nach Eisenberg und Worms erfolgte.

M • Eisenberg. In den vergangenen Jahrzehnten ist am südlichen Ortsrand an der Römerstraße ein römischer Vicus erschlossen worden, dessen Beginn in die Jahre 15 – 20 n. Chr. deuten. Bis heute sind mehrere Keller von Händler- und Handwerkerhäusern gesichert worden. Unter einem neuartigen Rost-Eisen-Kubus befindet sich eine weitere Grabungsstätte, ein großes Wohnhaus. In der zu Ende gehenden Römerzeit wurde ein Burgus angelegt, der Schutz bot. Man fand bei den Ausgrabungen in der römischen Töpferstadt zahlreiche Tonwaren, einen römisch-frühchristlichen Brotstempel und man machte eine reiche Ausbeute an Handwerkszeug.



Kellerfunde aus dem Vicus Eisenberg

M Worms, Borbetomagus. Der Hauptort der Civitas Vangionum hat eine beachtliche Vergangenheit aufzuweisen. Mehrere Cohorten waren hier stationiert. Unter dem Wormser Dom liegen die Mauerreste des Forums und an anderen Stellen der Stadt sind Funde aus der Römerzeit in Töpfereien und Kalkbrennereien gemacht worden. Die Funde sind im Museum Andreasstift zusammen mit Objekten aus dem Umland ausgestellt. Darunter befindet sich ein Caput via, ein den Anfang einer

D 67304 Eisenberg
Römermuseum Haus
Isenburg
Friedrich-Ebert-Str. 28
Tel. 06351-4070
www.Vicus-eisenberg.de

D 67547 Worms
Museum der Stadt
Worms im Andreasstift
Weckerlingplatz 7
Tel. 06241-946390
www.worms.de



Straße bezeichnender Leugenstein aus dem Jahre 253, der Beginn der Straße nach Metz. An diesen Punkt gelangte auch die Römerstraße von Mainz nach Worms und zog weiter über Speyer nach Straßburg. Zu den Exponaten zählen zahlreiche Gräberfunde entlang der römischen Ausfallstraßen u.a. der Sarkophag für Spectatia Spectata mit der Inschrift (Übersetzung): „Den Totengöttern geweiht! Für seine liebste Ehefrau Spectatia Spectata ließ der äußerst unglückliche Ehemann Luttonius Lupulus zusammen mit seinen Töchtern diesen Sarkophag anfertigen und aufstellen“. Weiter: Grabsteine eines Feldzeichenträgers und von Reitern, zahlreiche römische Helme. Auch der Leugenstein steht im Kreuzgang des Andreasstiftes und in den Museumsräumen finden sich wertvolle Ton- und Glasgefäße, Gesichtskrüge, Arztbestecke.



Sarkophag im Museum Worms

Homburg/Saar. Siehe auch 6 Schwarzenacker. Die Römerstraße verlief durch den Stadtteil Beeden. Dort gab es einen Abzweig über die Wasserscheide von Blies und Glan ins Glantal.

● **Glan-Münchweiler.** In der Dorfkirche wurden Steine eines römischen Gebäudes verbaut, die jetzt vor der Kirche repräsentativ unter einem Dach aufgebaut sind. Es handelt sich um zwei Viergöttersteine mit den üblichen Darstellungen von Jupiter, Juno, Minerva, Merkur bzw. Herkules. Auch zwei Sarkophage sind hier zu sehen. Eine weitere Römerstraße verlief von hier parallel zur erst beschriebenen Straße entlang der Sickingen Höhe über Weilerbach und Rodenbach in Richtung Otterberg, am Donnersberg vorbei über Alzey nach Mainz.



in Homburg wurde die vergrößerte Kopie des römischen Genius von Schwarzenacker aufgestellt



Viergöttersteine in Glan-Münchweiler

D 55232 Alzey
Museum Alzey
Antoniterstraße 41
Tel. 06731-498896
www.museum-alzey.de



oben: in der Steinhalle
Alzey gibt es neben
anderem eine Reihe
von Viergöttersteinen
zu bewundern

rechts: Kastellmauern
beim Gymnasium in
Alzey

M ● Alzey, Altiaia. Alzey war bereits in der Römerzeit ein wichtiger Straßenknotenpunkt, der von einem Kastell bewacht wurde. Die Grundfläche des Kastells betrug 163 m x 159 m. Befestigt war es mit vier Ecktürmen und zehn Zwischentürmen. Die Fundamente des spätrömischen Kastells sind nach den Ausgrabungen konserviert und gut sichtbar im Bereich des Gymnasiums am Römerkastell zu sehen. Bei Ausgrabungen der Grundmauern des Kastells und im Umfeld der Innenstadt von Alzey fand man viele Relikte aus der Römerzeit, darunter Jupitersäulen, Viergöttersteine und Grabsteine. Sie sind aufgestellt in der Steinhalle des Museums der Stadt Alzey. Teilweise sind sie von hervorragender Qualität, darunter eine Venus, eine Rosmerta, Sirona, Apoll, Jupiter, Fortuna, Merkur, Herkules, Minerva, Vulcanus, Mithras. Fast der ganze römische Götterhimmel ist hier versammelt.

Im Umkreis von Alzey sind mehrere römische Villen entdeckt worden, vornehmlich durch die Luftbildarchäologie, so in Dautenheim, Mauchenheim, Biebelnheim und Eckelsheim.



Mainz siehe 1

10 Römerstraße Metz – Delme – Vic-sur-Seille – Marsal – Tarquimpol – St. Ulrich – Sarrebourg – Saverne – Strasbourg



Von der römischen Metropole Metz ging eine direkte Verbindung nach Strasbourg. Sie führte durch das meist flache Lothringen über Delme, wo man einen Meilenstein (borne milliaire) 12 Meilen von Metz entfernt fand. In Château-Salins, Vic-sur-Seille, Marsal und Dieuze sind wegen der Salzvorkommen bereits in der keltischen Zeit und danach römische Siedlungen entstanden. Salz war eines der kostbarsten Güter in der Antike, so zur Konservierung von Fleisch und als vielseitig verwendbares Gewürz. Nach Nordosten gingen Salztransporte (und Römerstraßen) über Munster, Sarre-Union, Rohrbach-lès-Bitche, Hornbach/Zweibrücken und durch den Pfälzerwald zum Rhein. Die Hauptstraßenverbindung führte über Tarquimpol nach Sarrebourg. Die Straße zog weiter über den Col de Saverne durch die Zaberner Senke nach Strasbourg. – Weniger frequentiert war eine Römerstraße parallel nördlich der Hauptroute von Metz über Grostenquin – Munster – Fénétrange – Phalsbourg zur Zaberner Senke und vereinigte sich dort mit der Hauptlinie auf dem Weg nach Strasbourg.

der XII Meilenstein
an der Römerstraße
gab dem Restaurant
in Delme den Namen



Vic-sur-Seille, Vicus Bodatius. Schon der Name Vic deutet auf römisch Vicus. Hier war eine wichtige Station an der Salzstraße und auf der Seille wurden die Salzschiffe in Richtung Metz geschleust. Von Vic aus ist eine heute noch auszumachende Römerstraße, ebenfalls als Salzstraße nach Süden (Lunéville) gebaut worden. – Im Nachbarort Château-Salins gab es wohl salinenähnliche Einrichtungen, die ebenfalls der Salzgewinnung dienten.

M • Marsal, Marsallum. Sal wie Seille bedeuten Salz. Im breiten Tal der Seille gelegen, war Marsal ein Hauptort der Salzgewinnung. Die Salzvorkommen entlang der Seille lagen dort dicht unter der Bodenoberfläche. Im Musée du Sel im Torbau der Porte de France aus der Zeit des Festungsbaus von Vau-

F 57630 Marsal
Musée départemental
du Sel
Porte de France
Tel. 03 87 01 16 75
www.cg57.fr

jeden Sommer
werden die archäologischen
Ausgrabungen in Marsal
fortgeführt



ban erfährt man viel über die Salzgewinnung seit der Zeit der Kelten und der Römer, die das in Tümpeln angesammelte stark salzhaltige Wasser in kleinen und großen Gefäßen (Briquetas) durch Erhitzen gewonnen haben (Methode Salzsieden). Heute werden in der Region Saulnois die 200 Millionen Jahre alten Salzstöcke unterirdisch maschinell abgebaut. An die Römer erinnert auch ein Weihstein aus der Zeit des Kaisers Claudius, der die Bewohner „Vicani Marosallenses“ nennt. Immer noch bringen neueste Ausgrabungen an der Seille, durchgeführt von den Archäologischen Instituten der Universitäten Paris und London, haufenweise tönerner Salzgefäße ans Tageslicht.

Tarquimpol liegt am Étang de Lindre, der in der Römerzeit so noch nicht existierte. Dafür gab es eine große Tempelanlage, wo die Straßenpassanten ihre Opfer und Weihungen durchführten. Später versanken die Tempelreste in dem zum Fischteich aufgestauten Étang de Lindre. Kapitelle und Säulenschäfte des Tempels befinden sich heute im Sarrebourger Museum. Als einziges Bauwerk erinnert der Rundturm der Kirche mit eingebauten Spolien an die Römerzeit.

Kirchturm in Tarquimpol





Villamauern in
St. Ulrich

● **St. Ulrich.** Die beachtlichen Reste einer römischen Prachtvilla mit mehr als 100 Räumen sind nordwestlich von Sarrebourg zu sehen, wenn sie in den Sommermonaten zugänglich sind. Die Grundmauern der großen Villa in Südlage bietet sich dar: Herrenhaus mit Veranda, Badetrakt, Gesindehaus, Keller und Wirtschaftsgebäude.

Sarrebourg siehe 6

Col de Saverne siehe 5

Saverne siehe 13

● **Wasserwald.** Südwestlich von Saverne im Walde bei Hultehouse liegen im nicht leicht zugänglichen Gelände die Überreste eines Merkurtempels und dahinter eine größere Höhensiedlung mit den Grundmauern der Bergbauernhäuser und Viehställe. Eindrucksvoll ist der mit seitlichen Trockenmauern versehenen Viehtreibweg mit einer Wegekreuzung. Oberhalb auf einem kleinen Plateau dürften noch weitere Mauerreste und Grabanlagen verborgen sein. Diese Siedlung ist einzigartig in den Höhenlagen der Vogesen.



idyllische Höhen-
siedlung Wasserwald
(Vogesen)

Strasbourg siehe 12

11 Römerstraße Mainz – Bingen – Boppard – Koblenz – Andernach – Remagen – Ahrweiler – Bonn (– Köln)

Diese Straße führte zunächst von Mainz geradewegs über Finthen und Ingelheim nach Bingen und dann weit oberhalb des Rheintales über die Höhen mit Abzweigungen nach Bacharach, Oberwessel, Boppard nach Koblenz. Dort überquerte sie auf der Römerbrücke die Mosel. Jetzt im Vorland des Rheins zog sie nach Andernach, Remagen. Abweichend von der Rheinstrecke führte ein Stichstraße ins Ahrtal, wo sich beim heutigen Ahrweiler eine große römische Villa befand. Im Rheintal setzte sich die Straße im Verlauf der heutigen B 9 fort nach Bonn und Köln. Im Rheintal selbst herrschte der Flussverkehr vor, begleitet von einer Uferstraße (Triedelpfad).



durch den Binger Wald zieht noch eine originale Römerstraße (Teilstück)

Mainz siehe 1

Bingen siehe 1



Um das Jahr 13 v. Chr. drangen römische Legionen von Gallien bis an den Rhein vor und besetzten auch den Raum des Hunsrück. Schon bald nach der Festigung der Rheingrenze und der Anlage großer Militärlager (z.B. Mainz) begann der Ausbau des Hinterlandes und seine Erschließung mit einem hervorragenden Straßensystem. Gebaut wurden diese Straßen von den Soldaten der hier stationierten Legionen.
Die römische Straße, die in ihrem Verlauf mit dem

Informationstafel
zum Straßenbau der
Römer
(im Binger Wald)

● **Binger Wald.** Oberhalb von Weiler gibt es im Binger Wald noch ein Teilstück der originalen Römerstraße zu sehen. Sie ist etwa 600 m lang und kann bewandert werden. Dabei kann man studieren, wie solche Straßen angelegt waren, etwa 6 bis 8 Meter breit, leicht nach außen gewölbt, begleitet rechts und links von einem Graben, etwa einen Meter hoch in verschiedenen Schichten, unten Packsteine, dann grobe Schottersteine, kleine Schottersteine, feine Schottersteine gemischt mit Kies oder Sand. An manchen, meist sumpfigen Stellen wurde die Straße mit Steinplatten rhomben- oder quadratförmig belegt. – 300 Meter unterhalb der Straße wird seit Jahren eine Villa rustica ausgegraben. Ihre Grundmauern weisen ein Herrenhaus, Bad, Scheune und Stallungen aus. Umgeben war das Areal von einer ca. 800 m langen Hofmauer. Von einem Aussichtspunkt kann man die Ausgrabungen überschauen. Förderer haben einen kleinen Garten angelegt mit Pflanzen (Blumen, Gemüse und Kräutern), wie sie bereits die Römer kannten.

Bacharach. Unterhalb der römischen Höhenstraße liegt Bacharach am Rhein. Ein Abstecher führte dorthin. Auch hier ist am steilen Abhang eine Römerstraße sichtbar mit Vertiefungen von Spurrillen im Felsen.



Spurrillen in der
Römerstraße bei
Bacharach

Diese Römerstraße war zugleich die Fortsetzung der Römerstraße von Trier über den Hunsrück nach Rheinböllen, vorbei an Dichtelbach nach Bacharach. Der Name Bacharach wird oft in Verbindung mit dem Weingott Bacchus gebracht, zumal der Anbau von Weinreben auf die Römer zurück geführt wird.

Oberwesel, Vosolvia. Der Name taucht schon auf der Meilensäule von Tongeren (Belgien) und auf der Tabula Peutingeriana auf. Kleine Funde aus römischer Zeit befinden sich im Kulturhaus-Museum der Stadt Oberwesel.

• **Boppard, Bodobrica.** Unter den Orten im Rheingebiet hat Boppard eine beeindruckende römische Bausubstanz aufzuweisen. Große Teile der römischen Kastellmauer sind noch zu sehen. 28 Türme bezeugten das wehrhafte Kastell. Im Mittelalter wurde die Mauer mit Ergänzungen zur Stadtmauer umfunktioniert. Die Stadtkirche St. Severus steht auf den Grundmauern einer römischen Thermenanlage und besaß ein frühchristliches Tauchbad, das heute noch unter dem Fußboden der Kirche verborgen ist.

an der Stadtmauer von Boppard ist noch viel römisches Mauerwerk sichtbar



Grundmauern des Merkurtempels im Koblenzer Stadtwald



an der Stadtmauer von Andernach ist das prächtige Grabmal des Firmus aufgestellt; zu beiden Seiten eine Attis-Figur



● **Koblenz, Confluentes.** Hier zeigt sich römische Vergangenheit im Koblenzer Stadtwald. Ausgrabungen im großen Waldgebiet des Remstecken förderten einen Merkur-Rosmerta-Tempel (Umgangstempel) und eine Villa rustica zu Tage. Sie lagen nicht weit entfernt von der Römerstraße, heute die Hunsrückhöhenstraße. Um das Jahr 1980 wurden die Grundmauern saniert und die Beschreibung der römischen Stätten auf anschaulichen Info-Tafeln verankert. Eine Wanderung oder Radtour zu den Römerstätten ist sehr zu empfehlen (Parkplatz am Remstecken).

In der Stadt lag ein Kastell im Bereich des Florinsmarktes und der Liebfrauenkirche. Durch das Kastell verlief die Römerstraße und danach querte sie über eine Brücke die Mosel. Das Kastell hatte 19 Türme, und Teile der Fundamente sind noch zu sehen. Funde aus der Römerzeit sind im Landesmuseum auf der Festung Ehrenbreitstein und beschlagene Eichenholzpfiler der Brücke im Stadtmuseum zu sehen. Neueste Ausgrabungen (2008) förderten weitere Grundmauern des Römerkastells ans Tageslicht.

● **Andernach, Autunnacum.** Hier kam die Römerstraße von Trier über Mayen an den Rhein. Es gab ein Römerkastell, durch das die Römerstraße von Koblenz nach Bonn zog. Bereits in der Zeit von Caesar soll eine Rheinbrücke bei Andernach gebaut worden sein. Im römischen Hafen wurden die hochwertigen Steinprodukte aus dem Basalt-, Trass- und Tuffgebiet von Mayen von hier aus in die nördlichen und östlichen Teile des Römerreiches verfrachtet. Die noch gut erhaltene süd-

liche Stadtmauer besteht in größeren Teilen aus den römischen Befestigungen. Der römische Offizier Firmus ist in gleich zwei Abgüssen am Stadtmauertor und im Museum (dort in Farbe) aufgestellt. Das Original befindet sich im Rheinischen Landesmuseum in Bonn.

M Remagen, Rigomagus. Es besaß ebenfalls ein Kastell, durch das die Römerstraße führte. Im Museum in der Kirchstraße kann man die Funde der Ausgrabungen besichtigen, zu meist Kopien der Originale, die im Rheinische Landesmuseum stehen, u.a. eine Tänzerin, Mahlsteine, Vasen und Tonkrüge aus dem Grabungsfeld.



Firmus-Grabstein
(Abguß in Farbe) im
Museum Andernach



Tänzerin von einem
Grabstein in Remagen

D 53424 Remagen
Römisches Museum
Remagen
Kirchstraße 9
Tel. 02642-20146
www.remagen.de

D 53474 Bad Neuen-
ahr-Ahrweiler
Museum Römervilla
Am Silberberg 1
Tel. 02641-5311
www.museum-roemer-
villa.de



M ● Ahrweiler. Abseits von der rheinischen Römerstraße liegt im Ahrtal die erst vor 30 Jahren bei der Trassenführung der neuen Umgehungsstraße ausgegrabene Villa urbana am Silberberg. Die geräumige Villa samt Hof- und Gartenanlagen wurde 300 Jahre alt. Das ganze bebaute Areal der Villa ist überdacht und zu einem der größten Römermuseen in Rheinland-Pfalz ausgebaut.



Modell der Römervilla am Silberberg in Ahrweiler

In dem 73 m langen und 35 m breiten Gebäudekomplex taucht man ein in die römische Zeit und Kultur. Zu erleben sind im Rundgang Keller, Küche, Backofen, Wohnräume, Thermen mit Hypokaustum und ein Larenheiligtum für die Hausgötter. Bade- und Küchenszenen sind an den Wänden nachgemalt.



gut erhaltene Küche
in der Römervilla
Ahrweiler

M ● Bonn, Bonna. Die Castra Bonnensia, das römische Legionslager, bezeugt die römische Vergangenheit der Stadt im Stadtteil Castell. Die heutigen Straßennamen wie Am Legionslager, Legionsweg, Augustusring und Römerstraße weisen darauf hin. Ein Vicus zog sich entlang der Römerstraße bis zum Kastell. - Bei den Grabungsarbeiten zum Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland an der Konrad-Adenauer-Allee entdeckte man einen Keller aus der Römerzeit, der museal gestaltet dort zu sehen ist mit Amphoren, Säulen und Statuen. Das alles ist beschrieben in „Römerkeller, Zeitreise im Haus der Geschichte“ (Stiftung Haus der Geschichte der BRD, 2. Aufl. Bonn 2008).

Unter dem Münster in der Stadtmitte sind Gräber der römischen Legionäre Cassius und Florentius, Angehörige der Thebäischen Legion, entdeckt worden. Eine erste frühchristliche Gemeinde hat sich hier gebildet. Die bedeutsamsten römischen Funde aus Bonn und dem Rheintal, wie auch die aus der Eifel sind im Rheinischen Landesmuseum untergebracht (vgl. Andernach, Remagen, Nettersheim usw.).

In dem Rheinauenpark ist eine römische Gräberstraße nachgestellt worden, mit Kopien von Grabsteinen u.a. des Hauptmanns Marcus Caelius, den Matronen und dem Meilenstein aus Nettersheim, sowie eine Säule mit thronendem Jupiter.



Gräberstraße im Rheinauenpark Bonn: Grabstein mit Merkur und Rosmerta und eine Jupitersäule

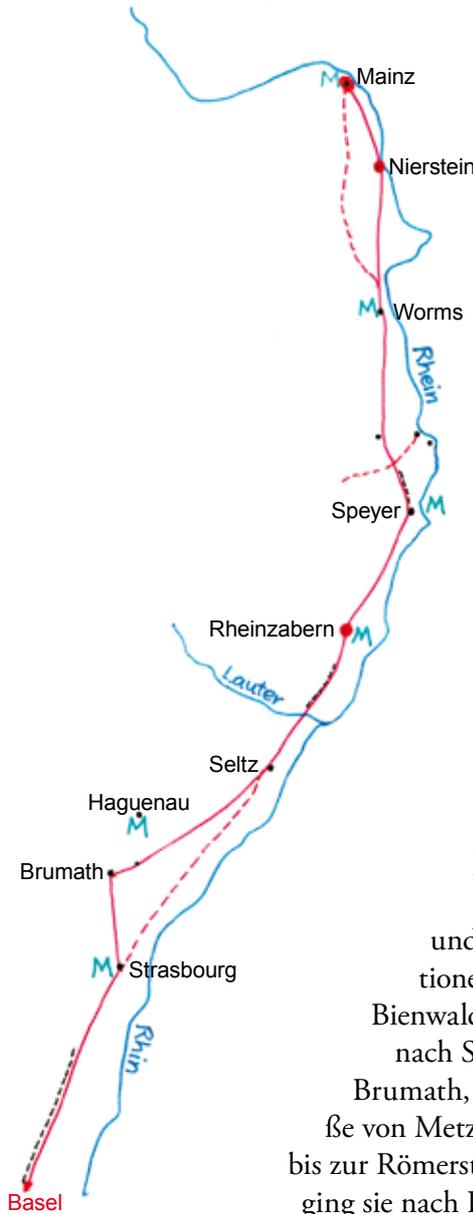
D 53115 Bonn
Rheinisches Landesmuseum Bonn
Colmantstraße 14-16
Tel. 0228-20700
www.rlmb.lvr.de



D 53113 Bonn
Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
Museumsmeile
Willy-Brandt-Allee 14
Tel. 0228-91650
www.hdg.de



12 Römerstraße Mainz – Nierstein – Worms – Speyer – Rheinzabern – Seltz – Brumath – Strasbourg



Gleich zwei Straßen führten von Mainz nach Worms, die eine am Fuß der Rheinterrasse über Nierstein/Oppenheim, wo es ein Sirona-Heilbad gab. Die andere verlief etwa 5 km westwärts auf einem Höhenweg ebenfalls nach Worms. Von Worms aus zog die „Rheinstraße“ durch Frankenthal, und das Kastell Altrip (Alta Ripa) tangierend erreichte die Straße Speyer. Weiter ging es nach Rheinzabern mit seinen zahlreichen Ziegeleien und Terra-Sigillata-Fabrikationen. Durch den östlichen Bienwald bahnte sich die Straße nach Seltz im Elsass und nach Brumath, wo sie sich mit der Straße von Metz und Saverne vereinigte bis zur Römerstadt Strasbourg. (Weiter ging sie nach Basel, über den St. Bernhard-Pass nach Rom, oder durch die Burgundische Pforte ins Rhône-tal und in die Provence.)



zwei Meilensteine von der „Rheinstraße“ gefunden bei Mutterstadt und dort im Museum aufgestellt

Mainz siehe 1

● **Nierstein/Oppenheim, Bouconica.** Der Name findet sich auf der Tabula Peutingeriana verzeichnet. Das Sirona-Bad liegt an der B 9 zwischen Nierstein und Oppenheim. In der Römerzeit war die schwefelhaltige Heilquelle oft von auf Gesundheit hoffenden Personen besucht worden. Zahlreiche Münzfunde als Dankesspende und als Zeichen der Heilung lassen den Nachweis des Quellortes vom 1. bis ins 4. Jahrhundert zu. Im 18. Jahrhundert wurde die Quelle wieder entdeckt und in der französischen Zeit um 1810 neu gefasst. Eine nachgebildete Badehalle wurde gebaut, die bis heute existiert. Über dem Quellenmund steht ein römischer Votivstein zu Ehren von Sirona und Apoll.



links: Quelle im Sirona-Bad in Nierstein

rechts: in Dienheim, südlich von Oppenheim befand sich eine römische Straßenstation; davon zeugt das Grabmal des Silius (Kopie im Heimatmuseum)

Worms siehe 9

■ **Speyer, Noviomagus.** Die Stadt ist ebenfalls auf der Peutingerkarte lokalisiert. Bereits um 1500 wird in Speyer ein Merkur- und ein Venustempel in einer Schrift erwähnt. Ein römisches Militärlager und ein Vicus sind bezeugt. Von Noviomagus, dem Hauptort der Nemeter aus, wurde das ganze Gebiet zwischen Isenach im Norden und Seltz im Süden verwaltet, ein Gebiet, das in der Nord-Südausdehnung etwa 100 Kilometer betrug. Im Bereich des heutigen Königsplatzes ist wohl das Forum zu vermuten. Hier wurde auch die große Jupi-

D 67346 Speyer
Historisches Museum
der Pfalz
Domplatz
Tel. 06232-13250
www.museum.speyer.de

D 67346 Speyer
Archäologisches
Schaufenster
Gilgenstraße 13
Tel. 06232-13250



Weihebild der
Nantosvelta

tersäule gefunden, auf deren Schaft rankende Traubenreben mit Blättern dargestellt sind. Die bedeutenden Funde in Speyer und aus der Pfalz befinden sich im Historischen Museum der Pfalz, u.a. das Mithrasrelief von Gimmeldingen mit seinen Weihesteinen. Eine Seltenheit ist die römische Weinflasche mit dem 2000-jährigen (!) verharzten Wein.

Im Archäologischen Schaufenster in der Gilgenstraße werden Sonderausstellungen zur römischen Geschichte in der Pfalz durchgeführt.



Weihebild der Nantosvelta

225 – 250 n.Chr.
Speyer

Nantosvelta, eine keltische Fruchtbarkeitsgöttin, wurde besonders im Gebiet zwischen Rhein und Mosel verehrt. Die Göttin hält ein Zepter, das von einem kleinen Tempel bekrönt wird, in ihrer linken Hand sitzt ein kleiner Vogel. Zu ihrer Rechten saß einst als weiteres Attribut ein Rabe. Im Giebfeld ist der Kopf des Sonnengottes Sol mit seiner Strahlenkrone dargestellt. Das römische Weihebild wurde im Mittelalter in Zweierverwendung als Spolie im Speyerer Dom vermauert.

M • Rheinzabern, Tabernae. Der ebenfalls auf der Peutingertafel bezeugte Ort war in römischer Zeit eine riesige Produktionsstätte von Ziegeln und kunstvoll verzierten Terra-Sigillata-Töpferwaren. Sie wurden weithin exportiert bis nach England und bis zum Schwarzen Meer, wie die Stempel auf den dortigen Funden beweisen. Die Drehscheiben und Brennöfen waren stets in Betrieb. Viele Funde der weitflächigen Ausgrabungen sind im neuen Terra-Sigillata-Museum in der alten Schule zu bewundern. Museumspädagogisch kann man die Töpferscheiben bedienen und in den nachgebildeten Töpferöfen schauen. Natürlich sind auch die Götter präsent: Merkur, Epona, Juno, Minerva, Fortuna.

Im nahegelegenen Neupotz wurden bei Baggararbeiten im Rheinkies römische Waffen, Gefäße und Geld gefunden,

D 76764 Rheinzabern
Terra Sigillata Museum
Rheinzabern
Hauptstraße 35
Tel. 07272-955893
www.terra-sigillata-museum.de





römische Töpferwaren im Museum Rheinzabern

Schätze, die die Barbaren auf der Flucht versenkt oder verloren hatten.

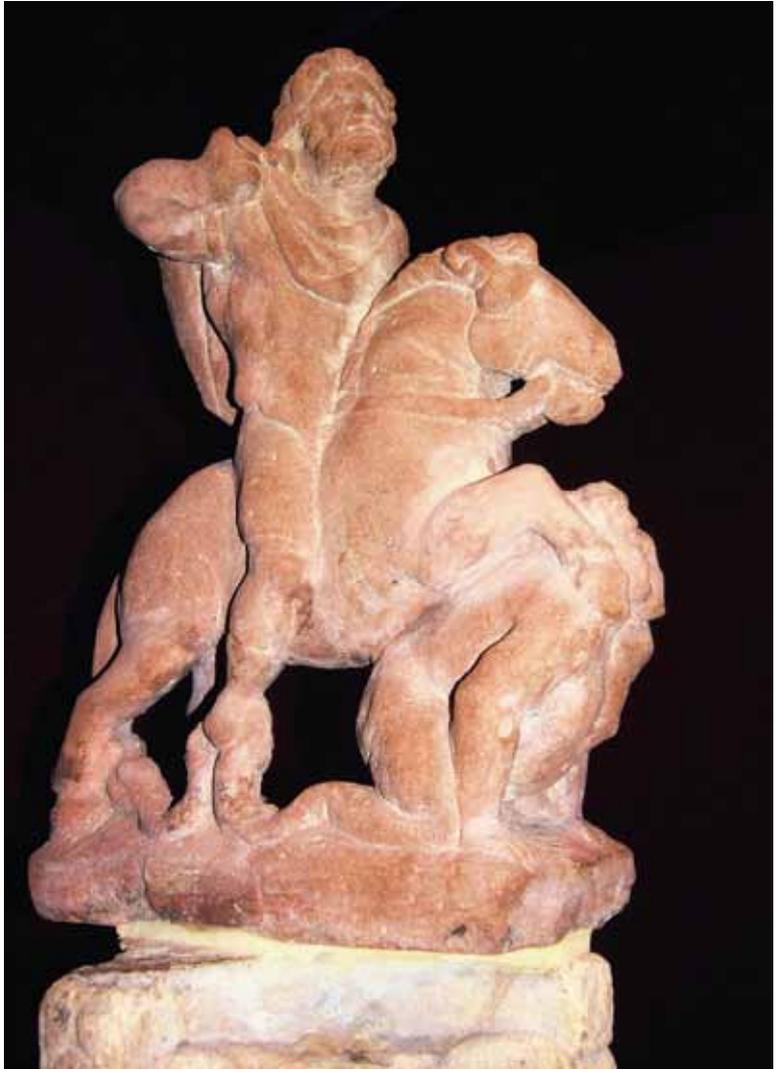
Westlich von Hagenbach fand man einen Meilenstein. Das Original steht im Deutschen Straßenmuseum in Germersheim, und am Fundort ist eine Kopie aufgestellt, die im dichten Gestrüpp zu suchen ist.



Meilenstein (Kopie) bei Hagenbach an der alten Römerstraße

F 67500 Haguenau
Musée Historique
9 rue du Maréchal
Foch
Tel. 03 88 93 79 22
www.ville-haguenau.fr

Seltz, Saletio. Dieser Ort im nördlichen Elsass war bei den Römern beliebt, weil sich dort ein Übergang über den Rhein befand. Die hier gefundene prächtige Jupitersäule präsentiert sich mit einigen anderen Funden im Musée Historique de **M Haguenau**, kleine Funde im lokalen Museum in Seltz.



Gigantenreiter, Bekrönung der Jupitersäule aus Seltz (Museum Haguenau)

rechte Seite:
Originaler römischer
Meilenstein am
ursprünglichen Platz,
verborgen im Wald
(bei Haguenau)

An der Römerstraße nach Brumath, südöstlich von Haguenau befindet sich im Wald noch ein originaler Meilenstein, der am Fundort verblieben ist.



Brumath, Brocomagus. Hauptort der Triboker, bevor es Strasbourg wurde. Hier trafen sich die Römerstraßen von Mainz über Speyer, die „Rheinstraße“ mit der von Mainz über Alzey – Ungstein – Altenstadt – Niederbronn – Bouxwiller, die sog. „Bergstraße“, und die von Metz über Sarrebourg – Saverne. Sie führten gemeinsam nach Strasbourg.

verläßt man Seltz in Richtung Brumath, erinnern die Torbogen auf dem Kreisel an die römische Vergangenheit



Merkur trägt Bacchus als Kind auf dem Arm (Museum Strasbourg)

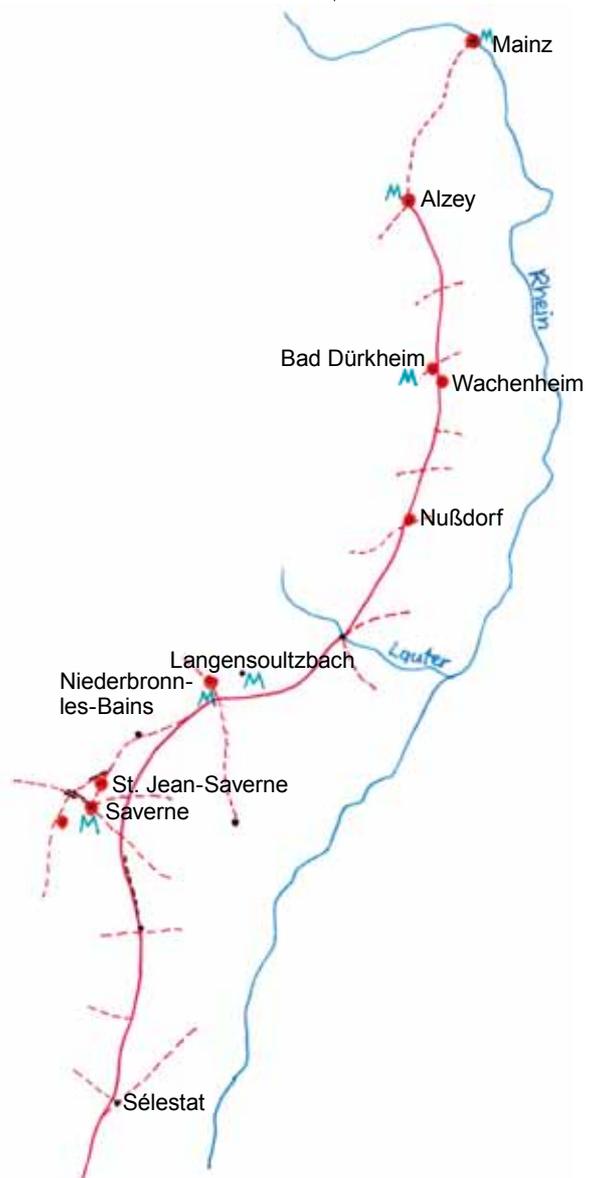


M Strasbourg, Argentorate. Seit 16 n. Chr. befand sich hier ein Legionslager mit Vicus. Nach 370 wurde die Stadt befestigt, um sich gegen die heranstürmenden Alemannen verteidigen zu können. In dem themenbezogenen Archäologischen Museum im Palais Rohan befinden sich exzellente Steindenkmäler aus der Römerzeit, die zuletzt in der Kastellmauer von Argentorate verbaut wurden. Aus der Umgebung befinden sich der Mithras aus Mackwiller, Grabhäuschen aus Walscheid und Darstellungen von Straßenszenen mit Karren und Zugtieren im Museum.

F 67076 Strasbourg
Musée Archéologique
Palais Rohan
2 place du château
Tel. 03 88 52 50 00
www.musees-strasbourg.org

13 Römerstraße (Mainz) – Alzey – Bad Dürkheim – Ungstein – Wachenheim – Altstadt (Wissembourg) – Niederbronn-les-Bains – St-Jean-Saverne – Saverne – Molsheim (Sélestat – Rouffach – Burgundische Pforte ...)

Diese Römerstraße („Bergstraße“) nutzte den Fuß des Ostabhangs entlang der Haardt und der Vogesen. In Grünstadt und den Vororten Asselheim und Sausenheim sind Gräber entdeckt worden, die am Verlauf der Römerstraße situiert waren, eventuell auch an der Römerstraße Eisenberg – Worms. Weiter nach Süden sind mehrere Villen (Ungstein, Wachenheim u.a.) in ihrer unmittelbaren Nähe. In Altstadt, Ortsteil von Wissembourg, ist die Römerstraße nachgewiesen. Oberhalb von Niederbronn-les-Bains wachte ein Merkurtempel über das Treiben auf der Römerstraße. Auf der Höhe über St. Jean-Saverne befand sich das Oppidum de la Heidenstadt aus gallo-römischer Zeit mit dem Plattenweg und der Mont Saint Michel mit dem kultischen „Hexentanzplatz“. Bei Saverne traf die Römerstraße die von Metz nach Strasbourg und weiter südlich bei Molsheim auf die Straße vom Col de Donon nach Strasbourg. Weiter führte die Straße über Sélestat und Rouffach zur Burgundischen Pforte und durch das Rhônetal in die Provence.



Mainz siehe 1

Alzey siehe 9

so könnte die Kreuzung von Römerstraßen ausgesehen haben: hier Blick nach Osten (Worms), von links nach rechts ungefährer Verlauf der „Bergstraße“ bei Monsheim



● **Ungstein.** Zwischen Ungstein bei Bad Dürkheim und Kallstadt liegt kurz vor der Anhöhe links in den Weinbergen eine römische Villa am Weilberg. Die Grundmauern der 70 m langen Villa sind nach den Ausgrabungen hochgezogen und überdacht worden. Mehrere Bauten umgaben den in Südposition liegenden Herrnsitz, u.a. eine Kelteranlage, die rekonstruiert wurde und bei besonderen Anlässen aktiviert wird. Der Most wird in den Becken mit nackten Füßen aus den Trauben gepresst. Weilberg heißt heute die Weinlage (Weilberg = Villa-berg). Zypressen entlang der Steinmauer geben der Anlage ein toskanisches Gepräge.



römische Villa am Weilberg (Bad Dürkheim-Ungstein)

M ● Bad Dürkheim, Römischer Steinbruch. Oberhalb von Bad Dürkheim am Rande der Haardt liegt der „Kriemhildensteinstuhl“, einer der interessantesten römischen Steinbrüche nördlich der Alpen. Hier wurde der weißgelbe Sandstein in großen Blöcken (bis zu 2,3 m x 1,50 m x 0,60 m) gebrochen und auf der künstlich gestauten Isenach zum Rhein bis nach Worms und Mainz transportiert. Die terrassenartigen Stufen des Abbaus haben sich bis heute erhalten. Besonders bemerkenswert sind die zahlreichen Bildzeichen und Inschriften, die von den römischen Arbeitern, Angehörigen der XXII Legion aus Mainz, hinterlassen wurden und heute noch teilweise gut sichtbar sind. Mehrere Informationstafeln erklären Geologie, Arbeitsweise und Bedeutung der eingemeißelten Zeichen (Köpfe, Jäger, Tiere, Räder).

Vom Steinbruch aus schweift der Blick auf Bad Dürkheim und die Weinstraße über die Rheinebene bis zum Odenwald. Oberhalb des Steinbruchs kann man noch die Reste eines Keltenwalles (Heidenmauer) entdecken.

In der Stadtmitte von Bad Dürkheim lohnt in der Römerstraße der Besuch des Heimatmuseums, wo sich eine reichhaltige Sammlung der im Steinbruch gefundenen Werkzeuge befindet, außerdem ein Modell des Steinbruchs.

D 67098 Bad
Dürkheim
Heimatmuseum im
Haus Catoir
Römerstraße 20
Tel. 06322-980714
www.bad-duerkheim.de



auf den Steinwänden sind die römischen Bildzeichen rot markiert

römischer Steinbruch mit ausführlichen Erläuterungen (Informationstafeln)



● **Wachenheim.** Die Römerstraße verlief östlich am heutigen Bad Dürkheim vorbei zu einer großen Villa bei Wachenheim. Ab 1980 wurde sie ausgegraben. 1500 qm groß ist die Fläche, auf der sie sich ausbreitete mit U-förmigem Herrenhaus, Veranda, Säulengang, einer seitlich angelegten Therme, mehreren Wirtschaftsgebäuden, Gesindehaus mit eigenem Bad, Getreide- und Obstdarren, Speicher, Keller, Brunnen, Kalkbrennofen. Die Villa soll über 400 Jahre bestanden haben.



rechts: ein Teil der Villa von Wachenheim mit nachgebautem Backofen

unten: in Nußdorf wurde eine römischer Viergötterstein an der Kirche eingemauert



● **Nußdorf bei Landau.** Entlang der römischen „Bergstraße“ stößt man immer wieder auf Relikte aus der Römerzeit. So auch in Nußdorf, wo am nordöstlichen Eckpfeiler der Dorfkirche ein Vier-Götter-Stein gut sichtbar geschickt eingemauert ist. Dargestellt sind Jupiter, Juno, Minerva und Herkules.

Altenstadt, Concordia (bei Wissembourg). Die Römerstraße zog nachweislich durch Altenstadt. Die Apsis der romanischen Kirche ist über einem ursprünglichen Heiligtum der Römer errichtet.

■ **Langensoultzbach.** Der kleine Ort im Tal des Soultzbaches in den nördlichen Vogesen gelegen, beherbergt in einem Anbau der Kirche die kostbaren Funde eines römischen Heiligtums. Sie waren zuerst in die nördliche Seitenwand der alten Dorfkirche als Steinmaterial eingebaut worden, bis man den



so waren lange Zeit römische Skulpturen in die Außenwand der Kirche vermauert

Wert der Reliefs schätzen lernte. Diese begannen bereits zu verwittern. Sie bieten sich heute geschützt dar in der Ausstellung „Götter, Göttinnen und Heiligtümer in den Nordvogesen“, mit Viergötterstein, Merkur und Rosmerta-Stein, Vosegus, dem regionalen Vogesengott und dem sehr seltenen Gott Triban mit Bart.

M • Niederbronn-les Bains. Der Ort wurde von den Römern wegen seines wohltuenden Quellwassers aufgesucht. Zuvor waren die Kelten an der Quelle Dauergäste. Das Wasser sprudelt noch heute munter in den Badeanlagen der kleinen hübschen Badestadt. Im Falkensteiner Bach, der durch den Ort fließt, kann man im klaren Wasser noch die Reste einer römischen Mauer sehen – eine Seltenheit. Oberhalb des Städtchens stehen die Ruinen der Wasenburg, wo sich in der Römerzeit ein Tempel des Merkur befand. Im Maison de l'Archéologie des Vosges sind die Funde vom Merkurtempel und von weiteren Ausgrabungen der Region zu sehen.



Merkurkopf im Museum Niederbronn-les-Bains

F 67360 Langensoultzbach

Dieux, déesses et sanctuaires des Vosges du Nord

Mairie, rue Principale

Tel. 03 88 09 31 01

www.langensoultzbach.fr



F 67110 Niederbronn-les-Bains

Maison de l'Archéologie des Vosges du Nord

44 avenue Foch

Tel. 03 88 80 36 37

www.niederbronn.com



Reste des Mer-
kurtempels auf der
Wasenburg

● **Saint-Jean-Saverne.** Der Ort liegt am Rande der Vogesen oberhalb der Rheinebene, unweit von Saverne. Bedeutsam für die Römerzeit ist das gallo-römische Oppidum „Heidenstadt“ auf einem Plateau auf der Höhe über dem Ort mit Wallanlagen und einem seltenen „Plattenweg“ mit Spurrillen für die Transportwagen der Römer, ähnlich wie am Karlsprung am Col de Saverne (siehe 5). Am Mont Saint Michel direkt über St. Jean sind aus (vor)römischer Zeit ein großes seltenes „Rond

des Sorcières“ (Hexenkreis) mit herrlichem Aussichtspunkt und ein Steingrab in der Höhle unterhalb der Kapelle in den Felsen gehauen.



der „Hexentanzplatz“ über der eindrucksvollen Steinhöhle auf dem Mont St. Michel

M ● Saverne, Tres Tabernae. Ein Römerkastell mit 37 Türmen befand sich in der heutigen oberen Altstadt. Sebastian Münster aus Ingelheim (1488-1552), Theologe und Kosmograph, berichtet in seiner „Cosmographia“ über Zabern: „Dieser Statt gedencken die Römer viel / und wird von ihnen geheissen Taberna: das ist / ein Herberg. ... Zabern ist eine lange zeit ein Schutzstatt gewesen wider die Teutschen / da die Römer ihr Läger hetten / und wehreten das die Teutschen nicht über Rhein filen und Galliam beschädigten. Etliche meynen daß der



Saverne: an der Ausfallstraße Richtung Strasbourg wurde eine historische Brücke in den Verkehrskreis einbezogen zur Erinnerung an den römischen Straßenknotenpunkt

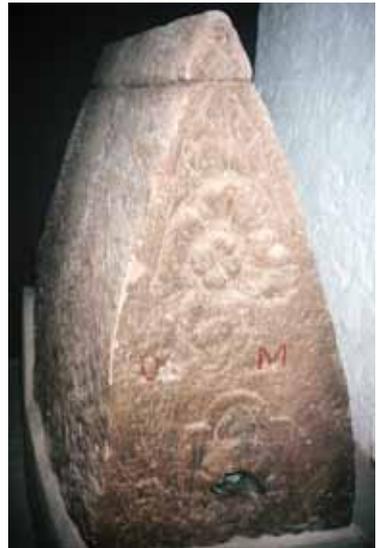
F 67700 Saverne
Musée Archéologique
Château Rohan
Place Général de
Gaulle
Tel. 03 88 91 80 47
www.ot-saverne.fr



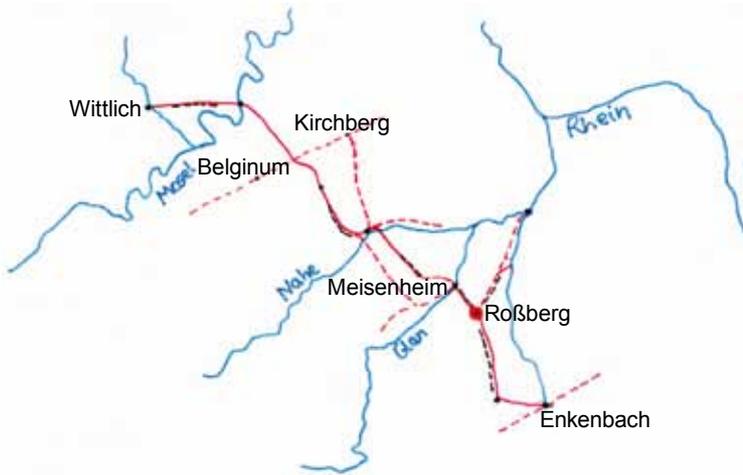
erst Keyser Julius hab Zabern gebawen ... Die Ringmauer so umb Zabern geht, hat so viel Thürn alß Wochen im Jahr seind / und seind je zwischen zweyen Thürnen sieben Zinnen / und also hat die Mawr so viel Zinnen alß Tag im Jahr seind ...“. Wenn auch nicht so viele Türme und Zinnen wie bei Sebastian Münster, so sind immerhin heute noch einige Turmstümpfe und Mauerreste zu sehen. Die Römerstraße verlief östlich, etwas außerhalb von Saverne. Eine Säule und eine Brücke in einem Kreisell erinnern daran sehr einfallsreich. Hier ist auch der Punkt, wo sich die römische „Bergstraße“ mit der West-Ostverbindung Metz über den Col de Saverne nach Strasbourg trafen. In der bezaubernden Stadt am Canal de la Marne au Rhin sind in der archeologischen Abteilung des Musée Rohan zahlreiche Funde aus der Römerzeit aus Saverne und Umgebung ausgestellt, besonders Objekte, die in der starken Saverner Kastellmauer verbaut wurden, darunter ein gut erhaltener, mit plastischen Figuren ausgestatteter Viergötterstein mit Jupiter, Juno, Merkur und Herkules. Aus dem Wasserwald gibt es zahlreiche Grabsteine und Aschenkisten vom Typ der Grabhäuschen.

links: ein sehr qualitätsvoller Viergötterstein mit Merkur und Herkules im Museum von Saverne

rechts: von der Höhensiedlung Wasserwald kam dieses Grabhäuschen ins Museum



14 Römerstraße Wittlich – Enkirch (Mosel) – „Ausoniusstraße“ bei Belginum – Markt Heuchelheim – Griebelschied – Kirn – Langenstein – Meisenheim – Roßberg bei Becherbach – Heiligenmoschel – Otterberg – Enkenbach



Es handelt sich um eine weniger frequentierte Querverbindung, die von der Mosel über den Hunsrück – Nähe Belginum die „Ausoniusstraße“ kreuzend – zu dem frühgeschichtlichen Markt Heuchelheim kam und von dort auf der ausgewiesenen Römerstraße nach Bergen, dann hinunter ins Tal der Nahe führte. Im Land zwischen Nahe und Glan tangierte sie den „Langenstein“, eine markante Felsengruppe, und später lief sie oberhalb von Lauschied auf Meisenheim am Glan zu.



der Langenstein, eine uralte Wegemarke

Von dort aufwärts im Nordpfälzer Bergland ist die Höhenstraße zwischen Odenbach- und Moschelbachtal gut auszumachen, weiterführend zum Römerhof bei Becherbach, dann über den Roßberg und auf der Hochfläche zum Spreiterhof.

Hier lässt sie sich auch auf der Karte gut verfolgen. Abwärts ging es nach Heiligenmoschel. Von hier über den bewaldeten Höhenzug nach Otterberg fand sie bei Enkenbach Anschluss an die Römerstraße Metz – Worms bzw. nach Mainz.

Wittlich wie 3

Belginum wie 1



Römerstraße bei
Rhaunen-Sulzbach

Griebelschied. Oberhalb des Ortes steht im Verlauf der Römerstraße ein „Sironatempel“. Er ist erst einige Jahre alt und gehört zu einer Gruppe von Tempeln, die auf das am Idarkopf im Hunsrück gefundene Quellenheiligtum der keltisch-römischen Sirona mit ihrem Begleiter Apoll hinweisen, so bei Hochscheid, Stipshausen, Schmißberg.

● **Roßberg bei Becherbach.** Auf der Höhe oberhalb des Römerhofes bei Becherbach sind zwei Römerstraßen zusammengetroffen, die eine aus dem Gebiet von Meisenheim, die andere aus Kreuznach. Hier stand zur Römerzeit ein Merkurtempel. Die Atmosphäre des Ortes mit Blick auf die gradlinig nach Süden ziehende Römerstraße, jetzt Landwirtschaftsweg, ist eindrucksvoll und regt zur Imagination an. Ein hier ausgegrabener Viergötterstein zeigt einen auf einem solchen Stein seltenen Vulkanus mit Zange, Amboss und Hammer. Die Funde befinden sich im Historischen Museum der Pfalz in Speyer.



Gabelung von zwei Römerstraßen auf dem Roßberg



vom Roßberg zieht die Römerstraße weit nach Süden

15 Römerstraße Bad Kreuznach – Leiningershof – Rockenhausen – Falkenstein – Imsbach.



Ähnlich wie 14 ist sie eine langgezogene Höhenstraße zunächst zwischen Alsenz- und Appelbachtal. Sie dient bis heute auch als Gemarkungsgrenze. Bei Falkenstein steigt sie steil an und führt unterhalb vom keltisch-römischen Donnersberg nach Imsbach, wo sich schon in römischer Zeit ein Erzbergwerk (Kupfer, Silber) befand. Hier findet die Straße Anschluss an die Römerstraße Metz – Enkenbach – Alzey – Mainz. – Noch manche Römerstraße



Römerstraße am
Leiningers Hof: auf
der Höhe zwischen
Appelbach und
Alsenztal

lassen sich auf den Höhen zwischen den Tälern der Nordpfalz vermuten. Eine Straßenverbindung zwischen der Straße 15 und 14 führte durch das Gebiet von Rockenhausen.



auf dem Donnersberg mit seinem imposanten (keltischen) Ringwall wurde ein Teil des murus gallicus rekonstruiert

M ● Rockenhausen. Westlich von Rockenhausen stieß man beim Römerhof auf einen römischen Vicus. Er musste einem Neubaugebiet weichen. Die geretteten Gegenstände, u.a. eine dickleibige Amphore sind im Heimatmuseum des Nordpfälzer Geschichtsvereins in Rockenhausen zu sehen, wo sich noch weitere Funde aus der Umgebung befinden. Dazu gehören auch die südlich von Katzenbach gefundenen Gegenstände einer Villa rustica, sowie eine Brunnenanlage mit Delphinen als Zierde. Sie steht jetzt im kleinen Park des Heimatmuseums. Im Stadtpark ist ein kreisförmiger Steinring, vermutlich Reste eines Tumulusgrabes aus der Römerzeit, aufgebaut.

D 67806 Rockenhausen
Nordpfälzer Heimatmuseum
Bezirksamtsstraße 8
Tel. 06361-7335



von dem Vicus Katzenbach stammt der Delfinbrunnen, der nun in Rockenhausen aufgestellt ist

16 Römerstraße (Frankenthal) – Bad Dürkheim
 – Drachenfels – Johanniskreuz – Heidelberg –
 Waldfishbach (– Schwarzenacker oder Bliesbruck)



Es handelt sich um eine Querverbindung durch den höhenreichen Pfälzerwald. Der Drachenfels war eine keltisch-römische Bergfestung, an der die Römerstraße in südwestlicher Richtung unterhalb vorbei führte. Bei Weidenthal querte sie das Tal des Hochspeyerbaches und strebte zum Straßenknoten Johanniskreuz. Von hier weiter in südwestlicher Richtung, erreichte sie die Heidelberg bei Waldfishbach. Diese wurde



Römerstraße bei Johanniskreuz im Pfälzer Wald

in spätrömischer Zeit mit großen Mauerquadern befestigt. Im weiteren Verlauf führte die Straße nach Schwarzenacker (Saarbrücken) oder nach Bliesbruck (Sarreguemines).



von der römisch-keltischen Bergfestung Drachenfels sind noch Reste der Wallaufschüttung zu sehen

Waldfischbach. Im Heimatmuseum sind römisches Handwerkszeug und weitere Funde, sowie ein schönes Modell der **M Heidelberg** zu sehen.

D 67714 Waldfischbach-Burgalben
Heimatmuseum
Hauptstraße 112
Tel. 06333-1803



oben: Grabstein eines römischen Försterehepaares auf der Heidelberg
links: Modell der Heidelberg im Museum

17 Römerstraße Altrip – Schifferstadt – Haßloch – Gimmeldingen

Vom befestigten Römerlager Alta Ripa am Rhein, gleichzeitig Flussübergang, führte eine bezeugte Straße zum heutigen Schifferstadt. Im dortigen Heimatmuseum sind die Funde aus Schifferstadt und Umgebung ausgestellt, desgleichen ein Plan der Römerstraße mit den dazu gehörigen Parzellen.



oben: Genius aus Altrip (Museum Speyer)

rechts: Straßenstation aus der Römerzeit in Haßloch



• **Haßloch.** Besonders deutlich tritt dabei eine Straßenstation westlich von Haßloch hervor. Ihre Grundmauern wurden nebst einer Therme sorgfältig hochgezogen. Sie illustrieren römisches Leben an dieser Straße, die als Querverbindung zwischen Rheinstraße und Bergstraße anzusehen ist. In der Höhe von Gimmeldingen erreicht sie die Bergstraße (siehe Tour 13).



Kopie des in Gimmeldingen gefundenen Mithrasaltars an der Fundstelle

Fazit: viele Wege – viele Ziele

Nach der Schilderung all dieser Römerstraßen bleibt die Erkenntnis, dass es nur eine Annäherung an deren Streckenverlauf geben kann. Nicht alle Straßen und Wege konnten beschrieben werden. Wenn man nach diesen Ausführungen durch die Landschaft mit dem Auto, dem Fahrrad fährt oder wandert, bekommt man ein Gefühl dafür, wie sich auf manchen geradlinigen Strecken Römerwege und -straßen befanden. Siedlungen (Vici), Gräber, Tempel und an Stichsträßchen gelegene Villen sind Relikte, die einen Straßenverlauf erklären können.



von der Straßenstation Haßloch führt diese Straße nach Westen an die „Bergstraße“

In den vergangenen Jahren haben die Autoren die noch vorhandenen Straßenstücke und Fundstätten, wie auch die Museen mit Abteilungen zur Römerzeit aufgesucht, sich kundig gemacht und hier beschrieben. So wie man sich an Wegen und Straßen orientiert, kann man sich mit Hilfe dieses Buches in die Zeit unserer römischen Vorfahren versetzen und ihren noch heute präsenten Spuren folgen.

Literaturnachweise

- (1) MÜNSTER, Sebastian: *Cosmographia 1544*, Von dem Hunesruck, hier: Ausgabe von 1628 Bd. II, S. 879
- (2) SCHUMACHER, Karl: *Das römische Straßennetz und Besiedlungswesen in Rheinhessen*. Sonderdruck aus der *Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst*, JG XXIII, Heft IV Trier 1905, S. 2
- (3) HAGEN, Joseph: *Römerstraßen der Rheinprovinz*, Publikationen der Gesellschaft Für Rheinische Geschichtskunde, B. 8, 2. Neubearbeitete Aufl., Bonn 1931
- (4) GOESSLER, Peter: *Tabula Imperii Romani*, Blatt 32 *Mogontiacum*, Archäologisches Institut des deutschen Reiches 1940
- (5) BEIER, Harm-Eckart: *Gestaltung des römischen Straßennetzes im Gebiet von Eifel, Hunsrück und Pfalz aus der Sicht des Straßenbauingenieurs*, Diss. TU Braunschweig 1971
- (6) ebenda S. 173
- (7) DOTZAUER, Winfried: *Mainz- Bingen – Trier*. Die Geschichte eines bedeutenden Verkehrsweges von der Römerzeit bis heute. In: *Jahrbuch der Vereinigung „Freunde der Universität Mainz“*, 23./24. Band, 1974/75, S. 1 ff
- (8) HEINEN, Heinz: *Trier und das Trevererland in römischer Zeit (2000 Jahre Trier, Bd 1)*. Trier 1985, S. 107 ff
- (9) CÜPPERS, Heinz (Hg): *Die Römer in Rheinland-Pfalz*, Stuttgart 1990
- (10) ROLLER, Otto. In: CÜPPERS, S. 261
- (11) STAUDT, Berthold, *Die Ausoniusstraße*, Morbach 1997
- (12) ANHÄUSER, Uwe: *Die Ausoniusstraße von Bingen über den Hunsrück nach Trier*, Alf 2006
- (13) HEINZELMANN, Josef: *Die Straßen, die nach und zu Mogontiacum führten*. In: *Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte* 31 (2005), Sonderdruck
- (14) BRAUN, Jean: *Histoire des routes en Alsace*, Association des Publications près les Universités de Strasbourg, 1988
- (15) DEMAROLLE, Jeanne-Marie: *Sur les pas des Romains*, Conseil Regional de Lorraine, 2007

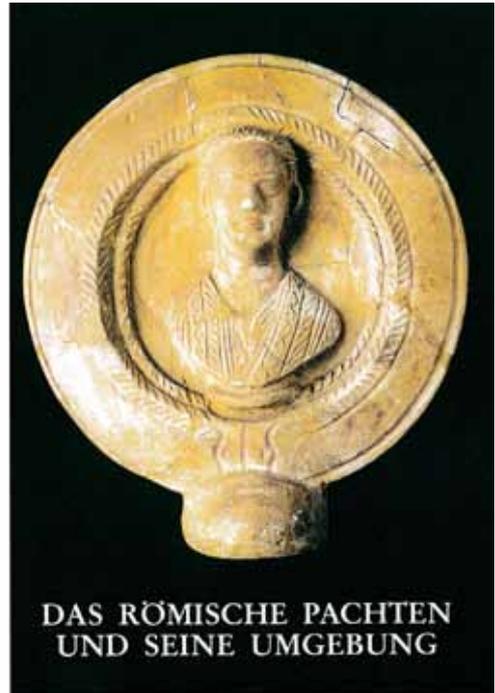
Weitere Literatur:

- Straße der Römer. Entente Touristique de la Moselle Luxembourgeoise, Ehnen 2007
- FEHR, Horst: Die Vor- und Frühgeschichtliche Besiedelung der Kreise Kaiserslautern und Rockenhausen, Speyer 1972
- KOLB, Peter: Die Römer bei uns, Museumspädagogisches Zentrum München, 2. Auflage 2006
- RÖSCH, Heinz-Egon: Straße(n) der Römer, Ingelheim 2007
- RÖSCH, Heinz-Egon: Rheinhessen auf historischen Wegen, Ingelheim 2002, 2. Aufl. 2003
- RÖSCH, Heinz-Egon: Hunsrück auf historischen Wegen, Ingelheim 2004
- RÖSCH, Heinz-Egon: Lothringen erleben, mit dem Auto, mit dem Fahrrad und zu Fuß, Ingelheim 2002
- SCHMID, Armin und Renate: Die Römer an Rhein und Main, Frankfurt am Main 2006
- SPRATER, Friedrich; Die Pfalz unter den Römern, Speyer 1926
- West- und Süddeutscher Verband für Altertumsforschung (Hrsg.): Archäologie zwischen Donnersberg und Worms, Regensburg 2008
- WITTNER, Heinz: Großer Pfalzführer, Stuttgart 4. Aufl. 1994

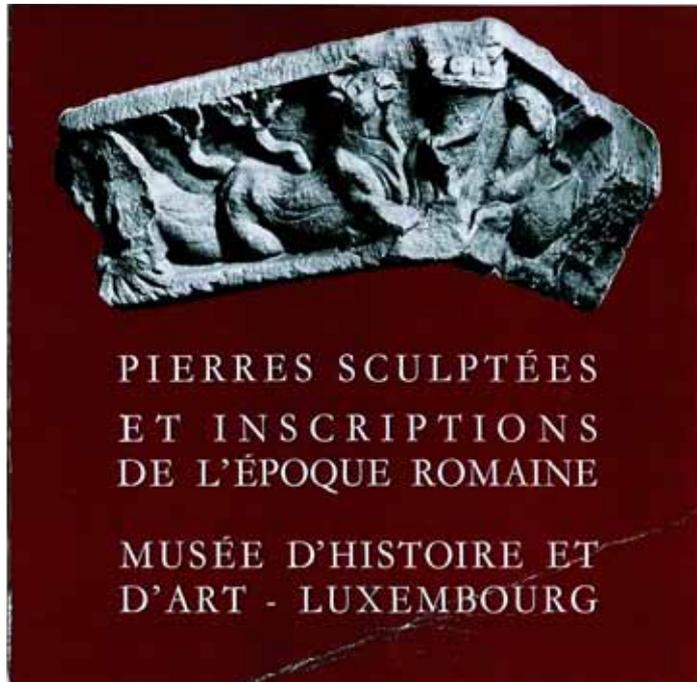
Museumskataloge (Auswahl)



DAS
RHEINISCHE
LANDESMUSEUM
TRIER

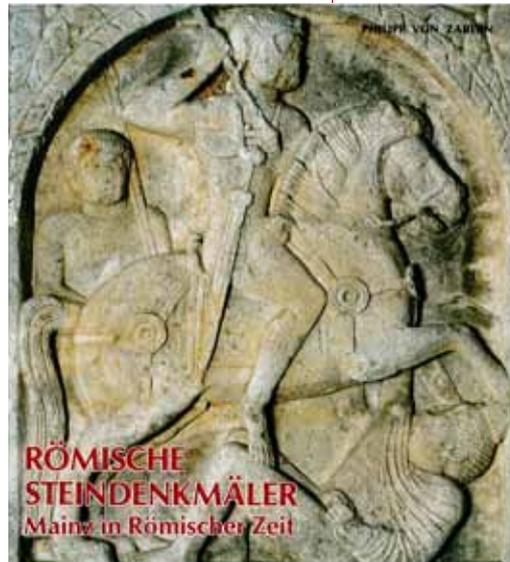
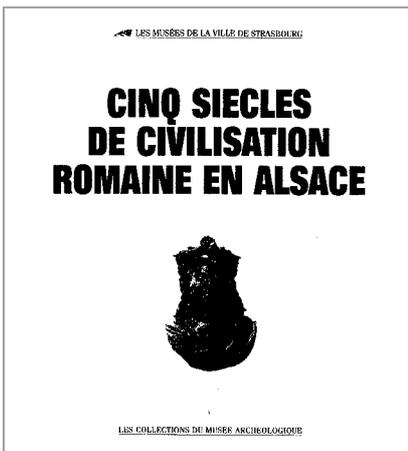
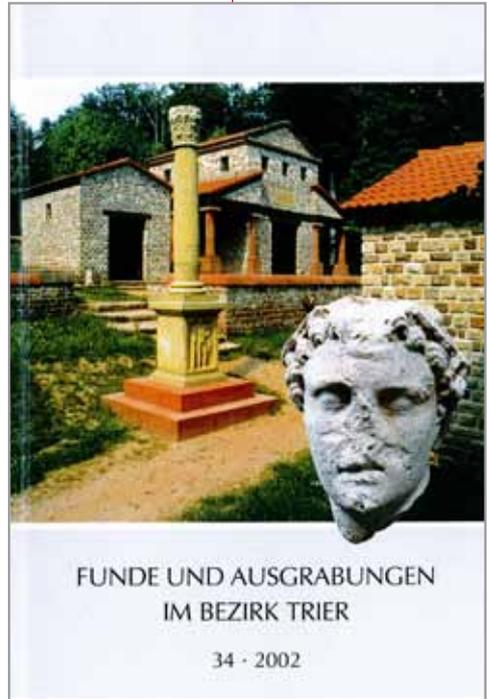
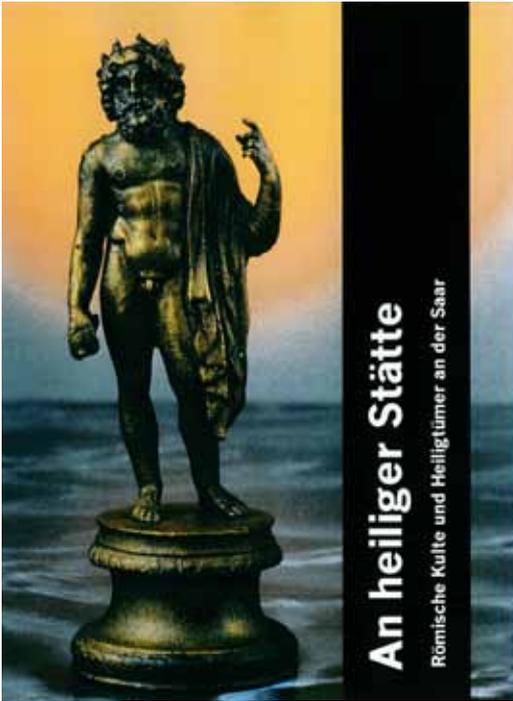


DAS RÖMISCHE PACTEN
UND SEINE UMGEBUNG



PIERRES SCULPTÉES
ET INSCRIPTIONS
DE L'ÉPOQUE ROMAINE

MUSÉE D'HISTOIRE ET
D'ART - LUXEMBOURG





Römerorte finden

Immer wieder gibt es unterwegs Hinweise (Schilder, Info-Tafeln), die zu „Römerdenkmal“, „Römervilla“, „Römertempel“ führen. In Städten und größeren Ortschaften hilft die Touristik-Information (Office de Tourisme) mit Plänen und Weg-erklärungen.

Aber einige sehenswerte Römerstätte unterwegs im Land sind nicht leicht zu finden und oft nur zu Fuß zu erreichen. Hier einige Hinweise:



Wegweiser auf dem
Roßberg

linke Seite: Römer-
therme in Trier

zu Route 1



Mauerrest und Rekonstruktion der römischen Wasserleitung bei Ars-sur-Moselle

Ars-sur-Moselle/Jouy-aux-Arches

Karte: 1:25 000 IGN 3313E Ars-sur-Moselle

Einen Kilometer südlich von Ars ist westlich an der D 6 ein Parkplatz, von dem aus man die Pfeiler des römischen Aquaedukts am Berghang sieht. Man folgt dem Weg mit Hinweisschild zu den arches (Bogen) der Wasserleitung. Sie besteht aus zehn Pfeilern und sieben Bogen und befindet sich im romantisch-ruinösen Zustand. Am oberen Ende ist ein überdachtes Bassin, in welches das Wasser aus dem Zufluss vom Quellgebiet bei Gorze floss. Das Wasser klärte sich im Bassin von Kleingeröll und Sand. Dann floss es über das mächtige Aquaedukt auf die andere Moselseite nach Jouy-aux-Arches. Zurück, wie gekommen, zum Parkplatz.

Auf der D 6 nach Ars-sur-Moselle zurück. Man fährt über die Moselbrücke nach Jouy. Dort erwartet uns der zweite Teil des Aquaedukts. Die Pfeiler sind hier noch in ihrer teilweise restaurierten Größe zu bestaunen, ein große Anerkennung der römischen Kolossalarchitektur! Man folgt zu Fuß links unmittelbar an den immer kürzer werdenden Pfeilern entlang bis zum Bassin, in das man hineinklettern kann. Dort sieht man zwei große Wasserrinnen, die in das runde Bassin münden. Das Wasser floss von dort im rechten Winkel in einem großen unterirdischen Kanal nach Mettis (Metz).

Tawern

Karte: 1:25 000. LVermGeo 6305 Saarburg

In der Mitte von Tawern folgt man dem Hinweisschild „Römische Tempelanlage“. Es führt zu einem kleinen Parkplatz unterhalb des Mezzenberges, auf dem die römische Tempelanlage an der Römerstraße Trier – Metz rekonstruiert ist.

Vom Parkplatz aus gibt es zwei Wege zum Tempelbezirk

- a) beginnend in der ersten Kurve steil aufwärts, ausgeschildert, etwa 1,2 km,
- b) auf einem bequem ansteigenden Forstweg, asphaltiert, ca 2,4 km, gut mit dem Rad zu fahren.

Beide Wege kann man kombinieren zu einem Rundweg. ♿



Tempelanlage auf dem Mezzenberg

zu Route 2

Nettersheim

In Nettersheim gibt es im Naturzentrum Eifel, Römerplatz 8–10, ein Faltblatt mit Karte, die zu den einzelnen Römerorten führt: Matronenheiligtum Görresburg, römischer Steinbruch, römische Brunnenstube Grüner Pütz.



Beginn der römischen Wasserleitung bei Nettersheim



Grundmauern des Caiva-Tempels bei Pelm

Pelm

Karte: 1:25 000, LVerGeo Gerolstein Wanderkarte 19 des Eifelvereins

In Gerolstein ist bei der Touristinformation eine Umgebungskarte kostenlos zu erhalten, auf der ein Rundweg verzeichnet ist, der auch den Tempelbezirk der Caiva („Juddekirchhof“) bei Pelm einschließt.

Zu einer kürzeren Wanderung fährt man hinauf zur Kasselburg oberhalb von Pelm und wandert von dort dem Zeichen G folgend zunächst am Waldrand entlang, dann links, die Landstraße überquerend etwa 1,5 km auf dem Wiesen- und Feldplateau zum Caiva-Heiligtum. Nach der Besichtigung geht es leicht abfallend zum Wald bis zum Querweg, dem man links zur Kasselburg zurück folgt; Gesamtwanderlänge ca. 5 km. 

zu Route 4

Longuich

Karte: TK 1:50 000 LVerGeo L 6106 Wittlich

Von der L 145 in der Höhe der Ortschaft Longuich führt ein Wegweiser „Römervilla“ zur teilrekonstruierten Villa urbana, die kurz vor der A 1 in den Weinbergen liegt. Besonders die Thermen und der Säulengang bieten sich den Blicken dar. Die Wegstrecke dorthin kann man mit dem Auto, dem Fahrrad und zu Fuß zurücklegen.

Von der Villa aus kann man auf einem kürzeren Weinbergweg hinunter nach Longuich gelangen. 



Römervilla bei
Longuich

Karden/Martberg

Karte: 1:25 000 LVermGeo Maifeld und Untermosel, Wanderkarte Eifelverein Nr. 34

In Karden (Bahnhof Regionalexpress) sollte man sich zunächst das Stiftsmuseum mit Ausgrabungen vom keltisch-römischen Tempelbezirk ansehen. Dann folgt man dem Zeichen M = Moselwanderweg zur Kapelle und weiter im Zickzackkurs hinauf zum Plateau des Martberges. Hier steht der rekonstruierte Marstempel mit Säulenumgang und weitere Nachbauten. Ein kurzer Abstecher führt dann zur Fahrlei, von der man einen Blick in das liebe Moseltal werfen kann. Der weitere Weg führt bergab nach Pommern, von wo aus man entweder zu Fuß auf dem Seitenstreifen/Radweg entlang der Moseltalstraße zurück nach Karden wandern oder vom Bahnhof in Pommern den Zug nach Karden nehmen kann. Wanderstrecke 6 km (8 km).



Weg von Pommern zum Martberg



Umgangstempel auf dem Martberg (Rekonstruktion)

Ein kürzerer Wanderweg fast ohne Steigung kann empfohlen werden, wenn man von Karden im engen Brohltal auf der L 108 bis zur Höhe hinauf fährt und dort links am Weg den Wagen abstellt. Von hier wandert man (linker Weg) über den Hüttenberg, der ebenfalls zur keltisch-römischen Bebauung zählte, zum Martberg. Auf gleichem Weg zurück (Länge 4 km) .

zu Route 5

Oberlöstern

Karte: 1:50 000 LVerGeo Naturpark Saar-Hunsrück, Blatt West
Oberlöstern liegt zwischen Nonnweiler und Wadern im Saarland. Man folgt dem Schild „Gallorömisches Monument Grabhügel“, die westlich oberhalb des Dorfes weithin sichtbar liegen. Man kann vom Dorf aus dorthin wandern bis zu einem kleinen Parkplatz fast auf der Höhe und dann etwa 200 m nach links zu den beiden Grabhügeln hinauf laufen und dabei die reizvolle Landschaft genießen.



römisches Grabmal
Oberlöstern



Römerstraße zum
Wareswald
(vom Süden her)

Wareswald bei Tholey

Karte: TK 1:50 000 LVerGeo Naturpark Saar-Hunsrück, Blatt Ost

Von Tholey aus wandert man durch die Wareswaldstraße immer gerade aus und gelangt auf einem Feld- und Waldweg direkt zum archäologischen Ausgrabungsfeld Wareswald. Von St. Wendel aus empfiehlt sich der schöne neugeschaffene Radweg auf der ehemaligen Trasse der Bahnlinie St. Wendel über Bliessen und Oberthal bis vor Tholey. Mit dem Auto verlässt man zwischen Tholey und Theley die Hauptstraße und fährt auf einer neuen Straße, dem Schild „Wareswald“ folgend zur Ausgrabungsstätte. 



Wareswald:
Ausgrabungen

Saverne, Le Saut du Prince Charles = Karlssprung
Karte: 1:25 000 IGN 3715 OT Saverne, Sarrebourg
Oberhalb von Saverne in Richtung Phalsbourg liegt an der N 4 der Jardin Botanique. Hier befindet sich ein Parkplatz, von dem man aus nach zwei Minuten zum Empfangsgebäude des Jardin gelangt. Dort ist auch ein Wegweiser, der auf kurzem steilen Weg hinunter zum „Karlssprung“ führt, wo unterhalb des gewaltigen Felsens die tief eingeschnittenen Spuren der Römerstraße erhalten und zu bestaunen sind.



Spurrillen am
Col de Saverne

zu Route 6



Grabhäuschen im gallo-römischen Friedhof Walscheid

Walscheid, gallo-römischer Friedhof

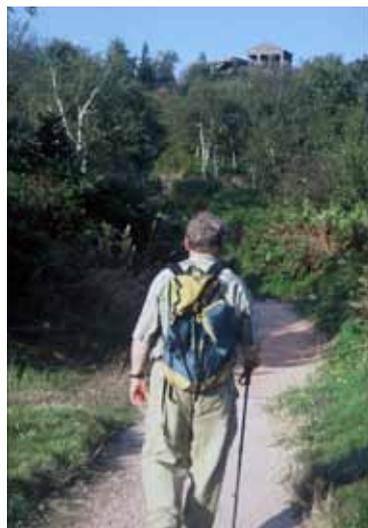
Karte: 1:50 000 IGN 3715 OT Saverne, Sarrebourg

Vom südlichen Ortsende von Walscheid fährt man zum Wiesenweiher und weiter auf der Forststraße (Zeichen gelbes Dreieck) zum Hohwalschplatz. Dort lässt man das Auto auf dem Parkplatz und wandert mit der Markierung rot-weiß-rot etwa zwei Kilometer hinauf zum „cimetière gallo-romain“. Von dort weiter auf dem Gelb-Punkt-Weg bis zu einem Forstweg und rechts im Bogen zurück zum Parkplatz (ca. 5 km).

Donon

Karte 1:25 000 IGN 3616 OT Le Donon

Vom Col de Donon folgt man dem ausgeschilderten Aufstieg zum Gipfel des höchsten Berges (1008 m) der Nordvogesen. Höhenunterschied 300 m. Wem dieser Aufstieg zu schwer fällt, kann auch den für Privatautos gesperrten asphaltierten Weg hinauf zum Gipfel gehen. Gleiche Wege wieder zurück.



links: auf dem Weg zum Gipfel des Donon



rechts: originale Römerstraße westlich des Donon

Originale Römerstraße bei **Raon-sur-Plaine**, Raon-lès-Leau

Karte 1:25 000 IGN 3616 OT Le Donon

Vom Col de Donon auf der D 392 erreicht man Raon-sur-Plaine. Dort folgt man rechts der Straße nach Raon-lès-Leau. Dem Wegweiser „Voie Romaine“ nach fährt man durch ein

langgestrecktes Tal nach Norden, biegt nach drei km scharf nach links ab und fährt dann auf der schmalen, holprigen Straße steil aufwärts zum Parkplatz Roule Bacon. Zu Fuß geht es weiter mit dem roten Kreuz als Markierungszeichen und bald läuft man über die alten Steinplatten des „Ancienne voie romaine“. Dieser Weg ist sehr eindrucksvoll und fast 800 m lang zu erleben. Zurück, wie gekommen.

La Bure

Karte 1:25 000 IGN 3617 OT St. Dié

Man fährt etwa 8 km mit dem Auto von St. Dié über La Croisette die D 85 nach Marzelay und auf der Forststraße zum Parkplatz Col de la Crénée. Von dort geht es zu Fuß weiter. Es ergibt sich ein informativer Rundweg mit einem imposanten Ausblick über die westlichen Vogesen und die Meurthe-Ebene.



römisches Grabmal
auf der Höhengied-
lung La Bure

zu Route 8

Ihn, Sironatempelanlage (Sudelfels)

Karte: 1:50 000 L Verm Geo Naturpark Saar-Hunsrück, Blatt West

Zwischen Ihn im Ihntal und Niedaltdorf liegt von Ihn herkommend nach etwa 1,5 km rechts ein Parkplatz. Dort gibt es Informationstafeln und ein kurzer Wanderweg beginnt, auf dem man nach zehn Minuten zu dem alten Tempelbezirk mit den Grundmauern einer Villa rustica gelangt.

Zurück, wie gekommen.



Hypokaustreste beim
Quellheiligtum der
Sirona (Ihn)

Schwarzerden, Mithrasheiligtum

Karte: 1:25 000 L Verm Geo Wandergebiet Baumholder, Birkenfeld

Anfahrt A 62 bis Ausfahrt Nr. 6 Reichweiler. Nach einem Kilometer kommt man nach Schwarzerden. Am Dorfteich nördlich des Ortes ist eine Sandsteinfelsengruppe, zu der man zu Fuß gelangt. Hinter einem Schutzbau befindet sich das in den Sandstein gehauene, teilweise stark verwitterte Mithrasbild.



Mithrasbild (Abguss)
im Museum
Birkenfeld

Birkenfeld, Sironatempel, Römerstraße

Karte 1:25 000 LVermGeo Wandergebiet Baumholder, Birkenfeld
Auf der B 41 von Birkenfeld in Richtung Idar-Oberstein gelangt man nach ca. 3 km zu einem Parkplatz auf dem rechts ein nachgebauter Sironatempel auf der Gemarkung von Schmißberg steht. Es gibt hier neben einer Sirona- und Apollostatue gute Infotafeln und einen Aussichtspunkt.

Zur Nachbildung einer Römerstraße überquert man die B 41 in den Wald und folgt dem Sirona-Wanderweg etwa 500 m bis zum angegebenen Ort.

Zurück wie gekommen. 



Sironatempel bei
Birkenfeld

Schweinschied

Karte: TK 1:25 000 LVerm Geo Meisenheim und Umgebung
Anreise von Meisenheim am Glan auf der L 182 im Jeckenbachtal über Jeckenbach nach Löllbach, dort rechts ins Löllbachtal auf der K 67 nach Schweinschied. Im Ort links über die Brücke und dem Schild zum Sportplatz folgen. Auf der Nordseite oberhalb des Sportplatzes steht das römische Grabmal.

Man kann auch in Löllbach das Fahrzeug abstellen und auf dem mit einem blauen Schild gekennzeichneten Wanderweg zum Denkmal wandern.



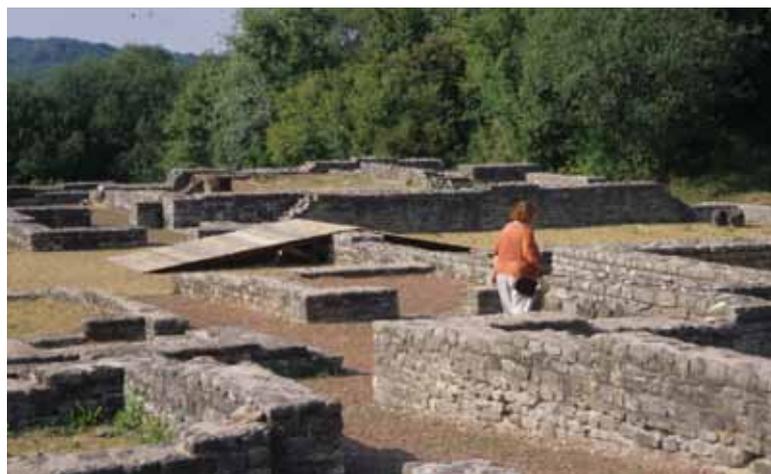
Viergötterstein bei
Schweinschied

zu Route 10

St. Ulrich, Römervilla bei Sarrebourg

Karte: 1:25 000 IGN 3614 ET Sarre-Union, Sarrebourg

Aus der Stadtmitte von Sarrebourg fährt man auf der D 27 Richtung Haut-Clocher und nach ca. 3 km am Ende des Waldes rechts auf einen Wirtschaftsweg, Markierung gelber Kreis, einbiegen bis zum Couvent St. Ulrich. Dort Fahrzeug abstellen und nach 500 m gelangt man zu den großflächigen Ausgrabungen einer Villa urbana.



Römervilla bei
St. Ulrich



Viehtreibweg im
Wasserwald

Wasserwald

Karte: 1:25 000 IGN 3715 OT Saverne, Sarrebourg

Von Saverne aus fährt man auf der D 38 im Tal der Zorn bis nach Stambach. Dort biegt man links ab und fährt auf der schmalen sich windenden Route Forestière de Hulthouse mehrere Kilometer in der Waldeinsamkeit bis zum Markierungszeichen gelber Kreis. Dort stellt man das Fahrzeug ab und wandert links dem Zeichen folgend etwa 600 m bis zu den hinter einem Erdwall rechts im Wald verborgenen Grundmauern des Merkurtempels. Auf einem Mauerweg aus römischer Zeit gelangt man zu der einstigen gallo-römischen Siedlung auf dem Plateau des Wasserwaldes. Zurück zur Forststraße und Weiterfahrt über Hulthouse hinunter in das Tal der Zorn. Man kommt an dem imposanten Schiffshebewerk des Rhein-Marne-Kanals vorbei, und über Lützelbourg gelangt man zurück nach Saverne.

zu Route 11

Binger Wald

Karte 1:25 000, LVermGeo Naturpark Soonwald-Nahe Blatt 3, Binger Wald, Stromberg, Rheinböllen



Grabungsareal
Villa rustica im
Binger Wald

Im Binger Wald verbergen sich ein größeres Teilstück einer Römerstraße und die Ausgrabungsstelle einer Villa rustica. Von Bingen die Straße nach Weiler nehmen. Am Dorfplatz rechts an der Kirche vorbei und geradeaus an der Schule entlang bis zum kleinen Parkplatz am Waldrand. Hier beginnt die Wanderung zunächst auf einem Kreuzweg bis zum Belle Kreuz. Dort folgt man links dem Schild bis zur Römerstraße, auf der man entlang läuft. Dann rechts hinunter zu den Ausgrabungen der Villa rustica. Auf dem Erlebnispfad Binger Wald bis zum Forsthaus Heiligkreuz und von hier rechts steiler hoch zum Belle Kreuz. Dort links zur schönen Aussicht auf dem Hartberg und rechts zurück zum Parkplatz (ca 10 km).

Koblenzer Stadtwald, Remstecken

Karte: 1:25 000 LVermGeo Oberes Mittelrheintal, Blatt Koblenz
Anfahrt von Koblenz auf der Hunsrückhöhenstraße B 327 Richtung Kastellaun bis zum Parkplatz Remstecken im Koblenzer Stadtwald. Dort parken und zu Fuß dem Hinweisschild „Römervilla“ folgen. Von dort zurück zum Parkplatz. Mit dem Auto dann bis zum Parkplatz „Eiserne Hand“ fahren und hinauf zum Merkurtempel wandern.

Villa rustica am
Remstecken





Originaler Meilenstein mitten im Wald

zu Route 12

Haguenau, Meilenstein

Karte: 1:25 000 IGN 3815 E Bischwiller

Nur noch ganz selten gibt es einen römischen Meilenstein, der an seinem ursprünglichen Ort steht. Diesen Pierre milliaire findet man südlich von Haguenau abseits der Straße D 139 Niederschaeffolsheim – Weitbruch am Beginn des Forêt de Weitbruch. Er ist nicht leicht zu finden, denn er steht auf einem fast zugewachsenen Waldweg. Es gibt leider kein Hinweisschild. Viel Glück beim Suchen!

zu Route 13

Ungstein, Römervilla

Karte: 1:25 000 LVerGeo Bad Dürkheim und Umgebung

Die teilweise rekonstruierte Villa liegt am Südhang des Weilberges in den Weinbergen zwischen Ungstein und Kallbach bei Bad Dürkheim. Man fährt auf den Parkplatz an der Westseite der B 271 und läuft von hier auf einem parallelen Wirtschaftsweg etwa 600 m in Richtung Kallstadt bis zu den eindrucksvollen Mauern einer großzügigen Villa. 



Blick in die Villa rustica am Weilberg (Ungstein)

Bad Dürkheim, römischer Steinbruch „Kriemhildenstuhl“

Karte: 25 000 L VermGeo, Bad Dürkheim und Umgebung

Von der Stadtmitte fährt man durch die Leistädter Straße zur Sonnwendstraße bis zur Klinik Sonnwend. Am Parkhaus führt ein (unbeschilderter) Weg rechts hinauf und durch den lichten Wald erreicht man nach ca. 400 m den Steinbruch. ♿



römischer Steinbruch
Bad Dürkheim

Wachenheim, Römervilla

Karte: 1:25 000 L VermGeo Bad Dürkheim und Umgebung

An der Umgehungsstraße Bad Dürkheim und Wachenheim liegt in unmittelbarer Nähe des Parkplatzes Wachenheim das Ausgrabungsfeld einer großen Römervilla. Vom Parkplatz führt ein kurzer Weg dorthin. ♿



Reste einer Jupiter-
säule in der Römer-
villa Wachenheim



Spurrillen im
römischen Platten-
weg am Oppidum
Heidenstadt

rechte Seite:
wie so oft bei
römischen Höhen-
straßen drehen sich
nun dort Windräder
(am Roßberg bei
Becherbach)

die römische Jagd-
göttin Diana von der
Heidelsburg
(Museum Speyer)



Saint-Jean-Saverne, Oppidum de la Heidenstadt, „Plattenweg“
Karte: 1:25 000 IGN Saverne, Sarrebourg

Saint Jean-Saverne erreicht man von Saverne aus auf der D 115 über Ottersthal und Eckartswiller. Durch den Ort fährt man am Friedhof vorbei aufwärts auf einer Forststraße bis zum Croix de Langenthal, wo sich mehrere Waldwege kreuzen. Hier stellt man den Wagen ab. Dann folgt man dem Chemin de Heidenstadt zum gallo-römischen Oppidum. Nach etwa einem Kilometer trifft man auf den ausgeschilderten Rundweg (blauer Kreis) mit dem römischen Plattenweg und einem römischen Grenzstein. (Gesamtstrecke ca 6 km)

Zurück wie gekommen. Am Abzweig zur Chapelle St. Michel stellt man das Fahrzeug ab und läuft die 500 m zur Kapelle, wo sich auch die Felsenhöhle und die runde Zisterne „Hexentanzplatz“ befinden. Die Aussicht über diesen Teil der elsässischen Rheinebene lohnt sich.

zu Route 14

Roßberg bei Becherbach und Gangloff (Nordpfalz)

Karte: 1:25 000 L VermGeo Meisenheim und Umgebung

Mehrere Römerstraßen durchzogen die Nordpfalz. Eine markante Stelle befindet sich am Roßberg bei Becherbach und Gangloff, wo zwei Römerstraßen zusammentrafen. Man fährt von Meisenheim über Becherbach hinauf zum Roßberg, gekennzeichnet durch hohe Windräder. Einst stand hier ein Merkurtempel und man kann von hier aus imaginär die römische Straßenlandschaft nachvollziehen.

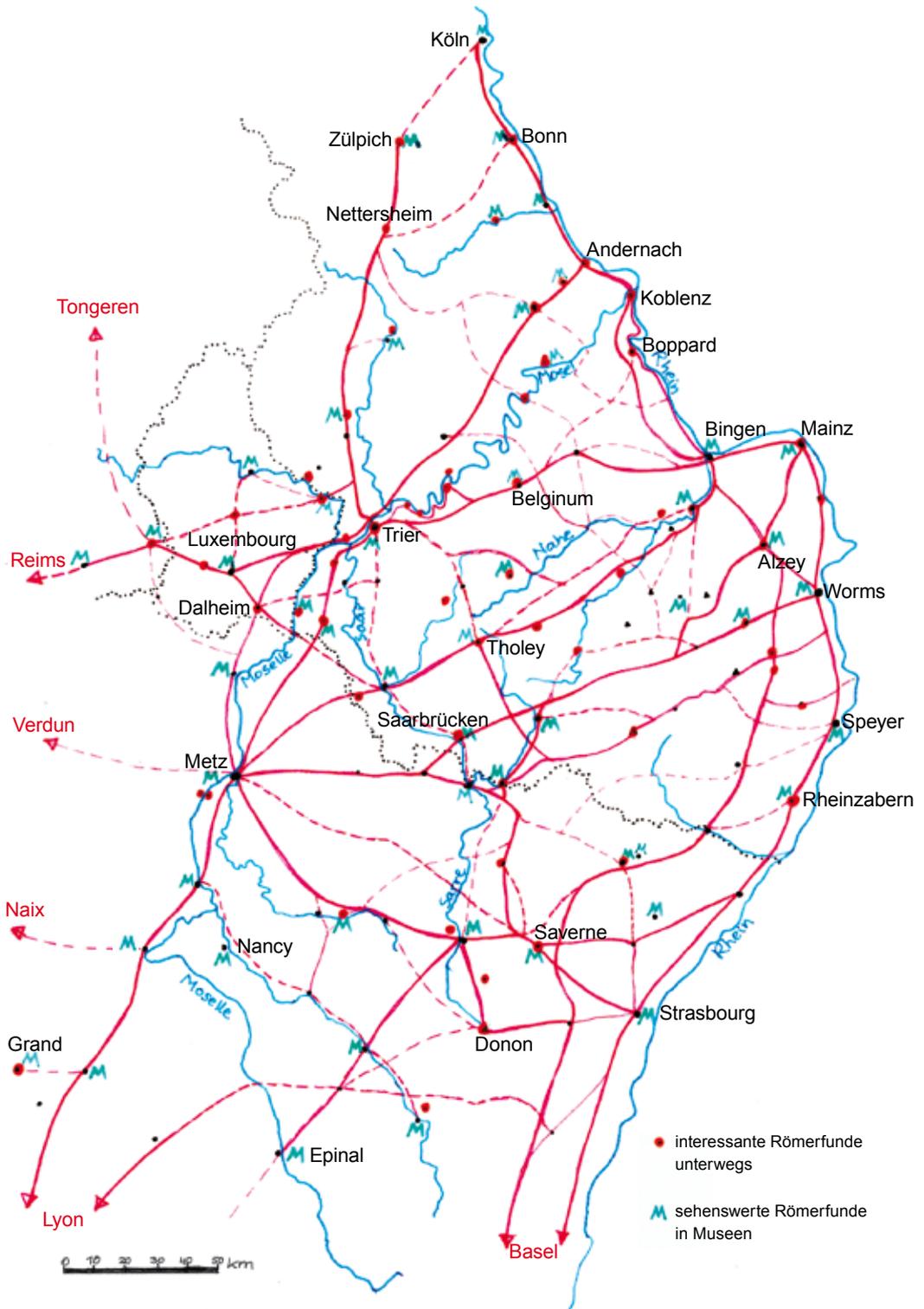
zu Route 16

Heidelsburg bei Waldfischbach

Karte: 1:25 000 L VermGeo Waldfischbach-Burgalben

Die schwer zugängliche keltisch-römische Höhenfestung Heidelsburg erreicht man am besten von Waldfischbach-Burgalben herkommend vom ersten Parkplatz aus im Tal des Schwarzbaches. Von dort wandert man der Wegmarkierung 5 folgend zum Felsenmassiv. Ein Rundweg mit dem gleichen Zeichen führt wieder hinunter zum Parkplatz im Tal (4 km).





A

Ahrweiler 2, 8, 115, **120**
 Altenstadt 8, 128, 129, **132**
 Altrip 9, 122, 144, *144*
 Alzey 8, 13, 19, *34*, 101, 104, 108, 109,
110, *110*, 128, 129, 130, 140
 Andernach 7, 8, 12, 27, 58, *60*, 115, **118**,
118, *119*, 121
 Arlon 8, 13, 84, **88**, 91
 Ars-sur-Moselle 5, **38**, **152**, *152*
 Ausoniusstraße 9, *19*, 23, 46, 137

B

Baccarat 79, 82
 Bacharach 18, 115, **116**, *116*, 117
 Bad Dürkheim 2, 8, 9, 129, 130, **131**, *131*,
 132, 142, 164, **165**, *165*
 Bad Kreuznach 8, 9, 13, 19, 93, 94, 99,
101, *101*, *102*, 139, 140
 Basel 122
 Becherbach 9, 137, 138, 139, 166
 Belginum 7, 9, 23, 27, 35, 36, **46**,
46, 137, 138
 Biebelnheim 110
 Bingen 7, 8, *11*, 19, 21, 23, 27, 35, 36, **47**,
47, 101, 115, 116, 146, 163
 Binger Wald 2, *115*, **116**, **163**, *163*
 Birkenfeld 2, 8, 8, 93, **96**, 97, 97, 98,
 160, **161**, *161*
 Bitburg 7, 27, 52, **53**, 56
 Bitche 67, 111
 Bliesbruck 7, 9, 66, 71, **72**, 72, 142, 143
 Bollendorf 85, **92**
 Bonn 8, 27, 54, 60, 115, 118, 119, **121**, *121*
 Boos 8, 93, 94, **100**, *100*
 Boppard 8, 27, 115, 117
 Borg 34, 35, **41**, *41*, *171*
 Boucheporn 8, 104, **106**, *106*
 Bouxwiller 128

Bech-Kleinmacher 86
 Brauneberg 61, 64
 Brumath 8, 122, 126, 128
 Budenheim 47
 Bure 2, 7, 22, 74, 75, **80**, 80, 81, *81*, 82,
159, *159*

C

Château-Salins 111, 112
 Col de Bussang 15
 Col de Saales 82
 Col de Saverne 67, **73**, 73, 111, 114, 134,
 136, **157**, *157*

D

Dalheim 8, 22, 27, 84, **86**, 87, 90
 Dautenheim 110
 Delme 8, 111, *112*
 Deneuvre 7, 74, 75, **79**, *79*
 Detzem 36
 Dichtelbach 117
 Diekirch 8, 84, 85, **91**, *91*
 Dienheim *123*
 Dieulouard 35, **37**, *37*
 Dieuze 111
 Dill 36
 Dillingen-Pachten 74, 95
 Donnersberg 104, 109, 140, *141*
 Donon 2, 7, 13, 74, **78**, 78, 129, **158**, *158*
 Drachenfels 9, 17, 142, *143*

E

Echternach 8, 84, 85, 91, **92**, *92*
 Eckelsheim 110
 Ehrang **58**
 Eisenberg 8, 101, 104, **108**, *108*, 129
 Eiserfey 55, 55
 Enkenbach 8, 9, 104, **108**, 137, 138, 140

Epinal 7, 37, 74, 75, **79**, 79, 82
Erden 61, 63, 64
Etival-Clairefontaine 82

F

Falkenstein 9, 140
Feilbingert 93, 101
Fell 23
Fénétrange 111
Finthen 36, 47, 115
Föhren 58
Forbach 106
Frankenthal 9, 122, 142

G

Germersheim 125
Gerolstein 7, 52, **56**, **154**
Gimmeldingen 2, 9, 124, 144, 144
Glan-Münchweiler 8, 104, **109**, 109
Gorze 38, 152
Grand 34, **36**, 36, 79
Griebelschied 9, 137, **138**
Grostenquin 111
Grünstadt 129
Grutenhäuschen 84, **86**, 86, 177

H

Hagenbach 125, 125
Haguenau **126**, 127, **164**, 164
Halberg 76
Haßloch 6, 9, **144**, 144, 145
Heckenmünster **58**, 59
Heddernheim 23, 36
Heidelsburg 9, 142, **143**, 143, **166**, 166
Heidesheim 47
Heiligenmoschel 9, 137, 138
Hérapel 8, 22, 67, 77, 104, **106**, 106, 107
Hermeskappel 11, 67, 170
Hettange-Grande 8, 27, 84, **90**, 90, 91
Hetzerath 58
Hochscheid 18, 36, 138, 175
Homburg/Saar **69**, **109**, 109
Hornbach 111

I

Igel 8, 14, 24, 84, 85, **86**
Ihn 93, **95**, 95, **160**, 160
Imsbach 9, 140
Ingelheim 12, 18, 36, 47, 115, 135



Ziegen auf der
Römerstraße (bei
Hermeskappel)



Villa Borg: Torhaus

J

Jeanménil **82**, 82
 Johanniskreuz 9, 13, **142**, 142
 Jouy-aux-Arches **38**, 38, **152**
 Jünkerath 27, 52

K

Kallstadt 130, 164
 Karden 7, 22, 34, 61, **65**, **155**
 Kindel 61, 64, 64, 172
 Kirchberg 23, 27, 36
 Koblenz 7, 8, 15, 26, 27, 61, 65, 115, **118**,
 118, 163
 Koblenzer Stadtwald **118**, 118, **163**, 163
 Köln 7, 8, 11, 12, 15, 19, 21, 26, 27, 52, 53,
 55, 115
 Konz 35, **43**
 Kretz 7, 58, **60**, 60

L

La Bure 2, 7, 74, 75, **80**, 80, 81,
 81, **159**, 159
 Ladenburg 23
 Landstuhl 8, 104, **107**, 107
 Langensoultzbach **132**, 133
 Langenstein 9, 17, **137**, 137
 Lauschied 137
 Leiningerhof 9, 140, 140
 Lemberg 93, **101**, 101
 Lettweiler Höhe 93, 99, 100
 Liersberg 9
 Longuich 7, 34, 61, **62**, 62, **154**, 154
 Lunéville 112
 Luxembourg 8, 22, 84, 85, **87**

M

Mackwiller 7, 66, 67, **72**, 72, 128

Mainz 7, 8, 9, 11, 12, 19, 20, 21, 23, 26,
27, 29, 34, 35, 36, 47, **49**, 49, **50**, 51,
66, 69, 74, 76, 93, 99, 101, 102, 104,
108, 109, 110, 115, 116, 122, 128,
129, 131, 138, 140, 173

Mainz-Kastel 9, **51**, 51

Mamer 8, 84, **87**, 87

Markt Heuchelheim 9, 137

Marmagen 7, 27, 52, 54

Marsal 8, 74, 77, 111, **112**, 112

Martberg 7, 22, 33, 34, 61, **65**, 65,
155, 155

Mauchenheim 110

Mayen 7, 34, **58**, 58, 59, 60, 118

Mechern 76

Medard 8, 24, 93, **98**, 98, 99

Mehring 61, **62**

Meisenheim 8, 9, 93, **99**, 137, 139,
161, 166

Mersch 8, 84, 85, **91**

Metz 7, 8, 12, 19, 20, 21, 23, 26, 27, 28,
35, 38, **39**, 39, 40, 66, 67, 69, 73,
74, 76, 77, 84, 91, 93, 94, 104, 105,
109, 111, 112, 122, 128, 129, 136,
138, 140, 152

Metzeresche 4, 22, 35, 40

Molsheim 8, 129

Mombach 47

Mont Saint Michel 129, 134, 135

Morbach 46

Mouzon 84, **88**

Munster 111

Mutterstadt 122

N

Nancy **37**

Narbéfontaine 8, 104, **105**, 105

Nehren 7, 34, 61, **64**, 64, 86

Nennig **41**, 42

Nettersheim 7, 7, 27, 52, **54**, 54, 55,
56, 121, **153**, 153

Neufchâteau 36, 37

Neumagen 7, 13, 23, 27, 35, 36, **45**, 45,
46, 61, 61, 63, 174

Neuss 21

Nickenich 58, **60**

Niederbronn-les-Bains 8, 24, 67, 128,
129, **133**, 133

Nierstein 8, 122, **123**, 123



Ausgrabung der
Römervilla bei Kindel



Schafe weiden an den Mainzer Römersteinen

Noviand 64
 Nußdorf **132**, 132

O

Oberleuken 41
 Oberlöstern **68**, 68, **156**, 156
 Oberwesel 27, 115, **117**
 Oppenheim 122, **123**
 Otrang 7, 34, 52, 52, **53**, 53, 176
 Otterberg 8, 9, 104, 109, 137, 138
 Otzenhausen 22, **68**

P

Pachten 7, 8, 74, **76**, 76, 93, 95
 Palzem 22
 Pelm 7, 52, **56**, 56, 153, **154**
 Pfalzel 7, **61**
 Phalsbourg 67, 111, 157
 Pierre d'Appel **82**, 82
 Piesport 7, 34, 61, **63**
 Pölich 7, 61, 62, **63**
 Pommern 65, 155
 Pont à Mousson 17

Q

Quint 58

R

Rambervillers 82
 Reims 8, 21, 35, 84, **88**, 89, 104
 Reinheim 7, 66, **71**, 71, 72
 Remagen 8, 27, 115, **119**, 119, 121
 Rhaunen-Sulzbach 138
 Rheinböllen 117
 Rheinzabern 8, 122, **124**, 125
 Rockenhausen **141**, 141
 Rodenbach 109
 Rohrbach-lès-Bitche 67, 111
 Roßberg 9, 137, 138, **139**, 139, 151,
166, 166
 Rouffach 8, 129

S

Saarbrücken 7, 8, 13, 74, **76**, 76, 96,
 104, 107, 143
 Saint-Dié-des-Vosges 75, **81**



Neumagen: Szene
einer Mahlzeit auf
einem Grabstein

- Saint-Jean-Saverne 2, 8, 129, **134**, *135*,
166, *166*
Saint Quirin 74, 75
Sarrebouurg 7, 8, 13, 67, 74, **77**, *77*, 78, 111,
114, 128, 158, 162
Sarreguemines 13, 67, 74, **77**, 107, 143
Sarre-Union 111
Sausenheim 129
Saverne 7, 8, 13, 66, 67, 73, 78, 111,
114, 122, 128, 129, **135**, *135*, *136*,
157, 162, 166
Scarpona 35, 37
Schifferstadt 9, 144
Schmißberg 93, 97, 98, 138, **161**, *161*
Schwarzenacker 7, 9, 33, 66, **69**, 70,
76, 109, 142, 143
Schwarzerden 8, 93, **96**, 96, **160**, *160*
Schweinschied 8, 93, **99**, *99*, **161**, *161*
Sélestat 8, 129
Seltz 8, 122, 123, **126**, *126*, *128*
Siesbach 96
Sobernheim 94
Soulosse/Saint Elophe **37**
Speyer 8, 13, 101, 109, 122, **123**, **124**,
124, 128, 139, *144*, 166
Stadtbredimus 22
St. Barbara **95**
Strasbourg 7, 8, 13, 15, 20, 21, 27, 27,
66, 67, 69, 73, 74, 76, 77, 78, 93,
111, 114, 122, **128**, *128*, 129, 135,
136, *179*
Stromberg 36
St. Ulrich 8, 111, **114**, *114*, **162**, *162*

T

Tarquimpol 8, 74, 77, 111, **113**, 113
 Tawern 34, 35, **42**, 42, 43, **152**, 153
 Thiergarten 20
 Thionville 8, 84, **91**, 91
 Tholey 7, 8, 13, 66, **68**, 68, 69, 93, 95, 156
 Titelberg 22
 Tongeren 84, 117
 Toul 7, 16, 30, 35, 37
 Trier 7, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 18, 19, 21, 22,
 23, 26, 27, 28, 29, 34, 35, 35, **44**, 44,
 45, 46, 52, 53, 58, 61, 66, 69, 74, 76,
 84, 85, 86, 93, 117, 118, 151, 152

U

Ungstein 2, 8, 128, 129, **130**, 130,
 164, 164

V

Vaudémont 79
 Verdun 104
 Vichten 87
 Vic-sur-Seille 8, 111, **112**
 Virton 8, 84, **88**
 Vusse 55, 55

W

Wachenheim 8, 129, **132**, 132, **165**, 165
 Wackernheim 47
 Waldfischbach 9, 142, **143**, 143, **166**, 166
 Walscheid 7, 74, **77**, 77, 128, **158**, 158
 Wareswald 13, 66, 67, **69**, 69, 93, 95,
156, 157
 Wasserwald 2, **114**, 114, 136, **162**, 162
 Weidenthal 142

Sironatempel bei
 Hochscheid an der
 römischen Heilquelle



Ortsverzeichnis

Weiler 11, 36, 116, 163
Weilerbach 109
Wiesbaden 23, 47
Wissembourg 8, 129, 132
Wittlich 7, 9, 58, **59**, 137, 138
Worms 8, 13, 19, 21, 23, 27, 74, 76,
104, **108**, 109, 122, 123, 129,
130, 131, 138

X

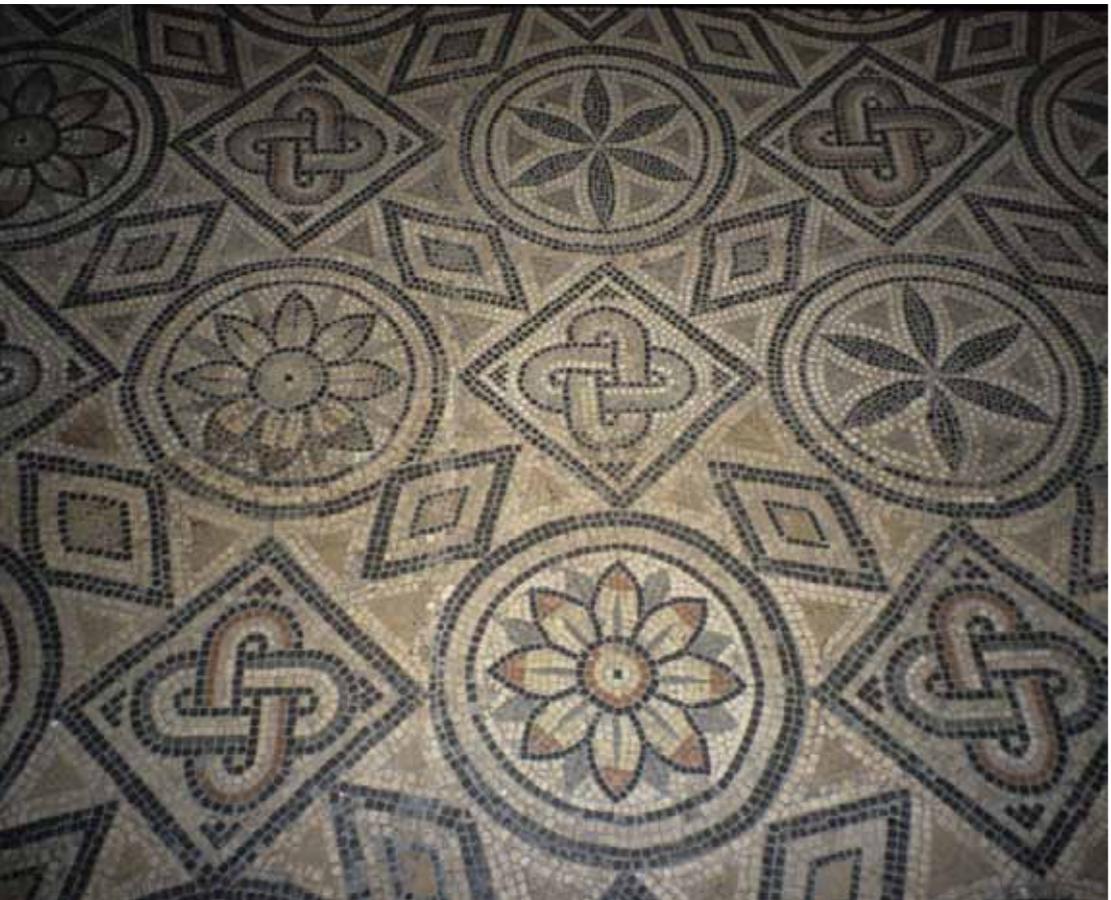
Xanten 20

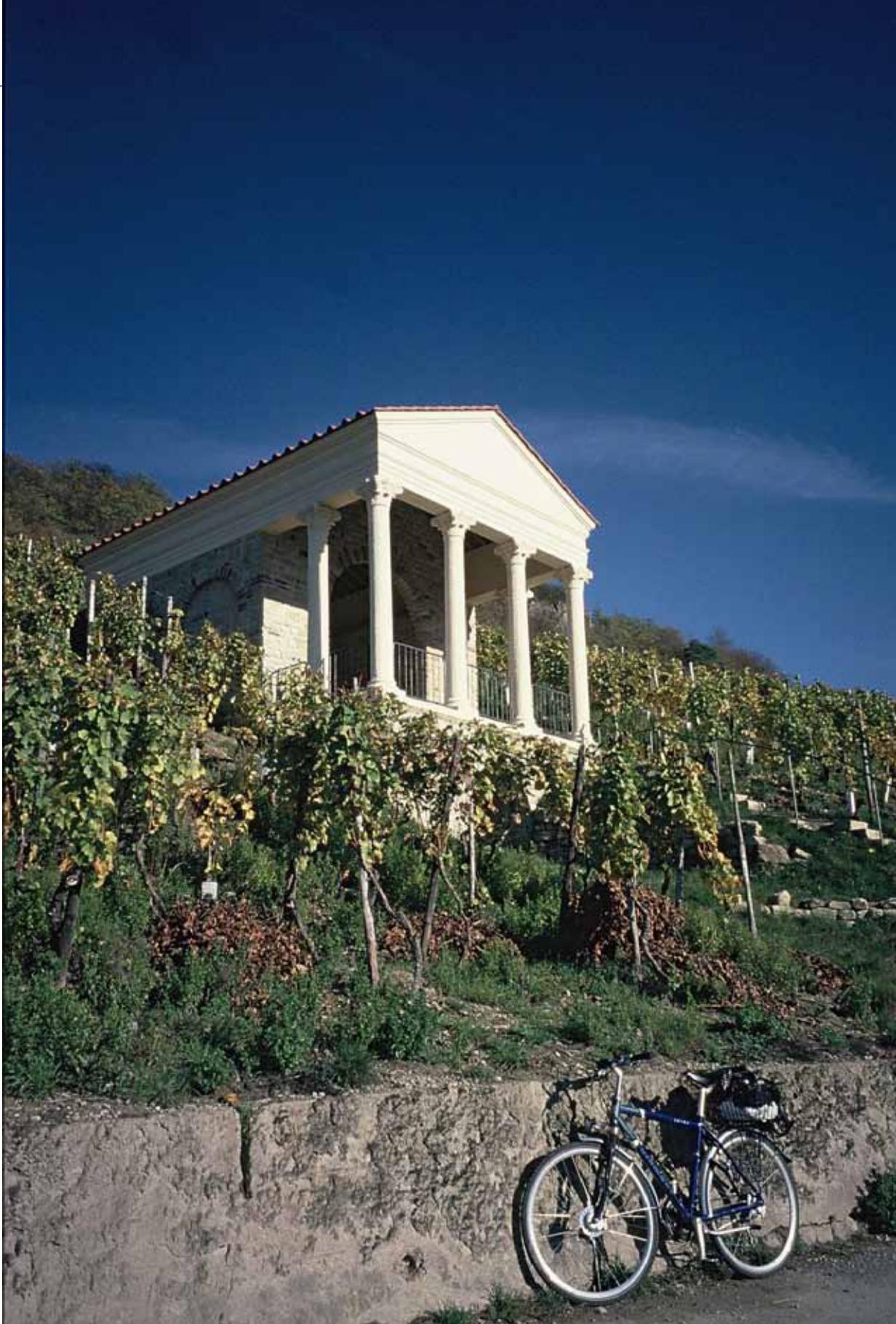
Z

Zerf 74
Zingsheim 56
Zülpich 7, 12, 27, 52, **56**, 56

ornamentaler
Mosaikboden in
Otrang

rechts:
zum Grutenhäuschen
mit dem Fahrrad





Faszination Römerzeit:

Nach jahrelangem Suchen haben wir aufgezeichnet, was wir gefunden haben: originale Römerstraßen, verborgene Tempelreste und erstaunliche Rekonstruktionen, ausgedehnte luxuriöse Villenanlagen und geheimnisvolle Grabstätten mitten im Wald, einen Meilenstein, der seit 2000 Jahren noch an seinem Platz steht und beeindruckende Kunstwerke, Zeugen einer erstaunlichen Perfektion, die auch heute kaum zu übertreffen ist:

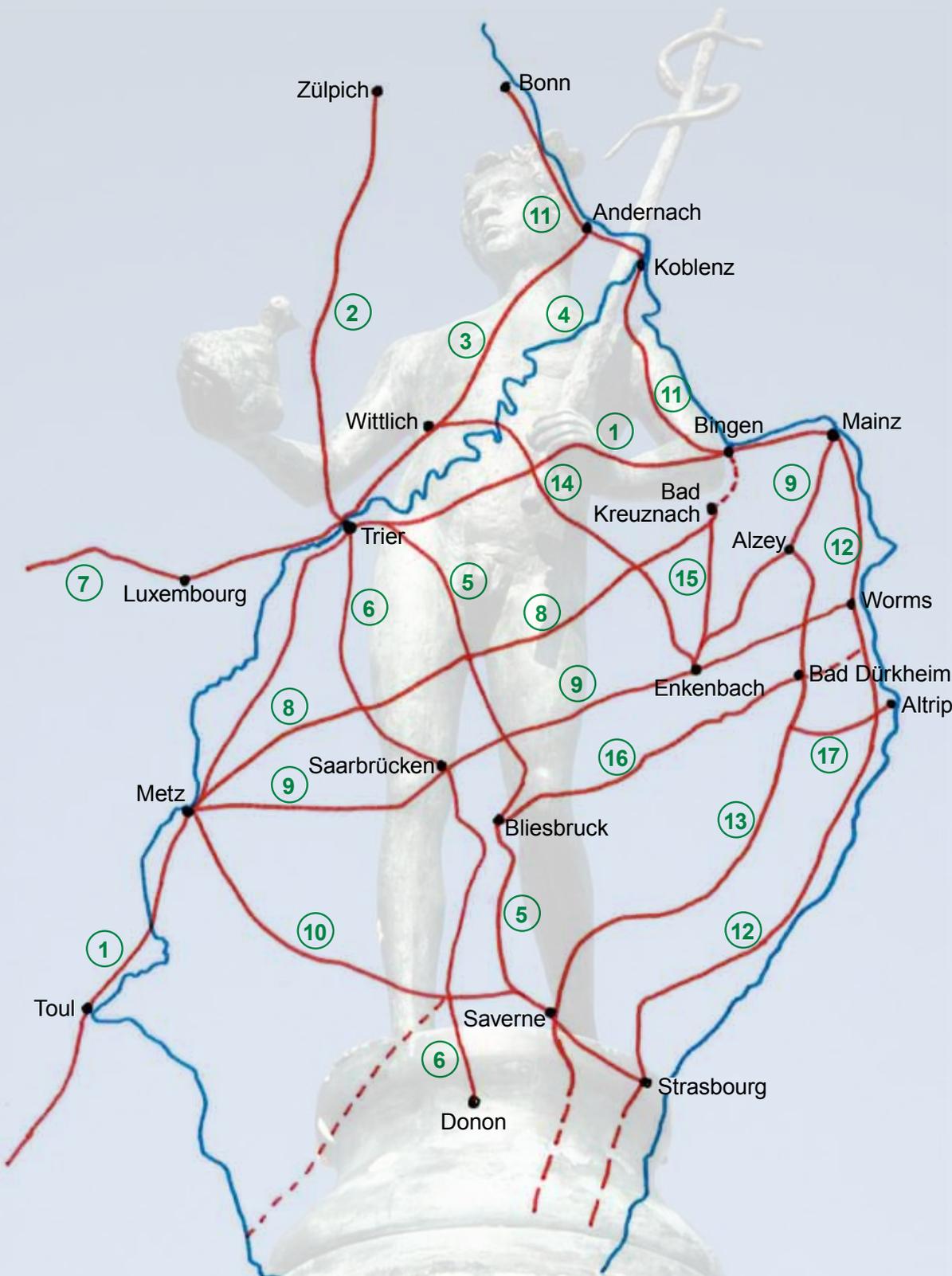
- Sehenswerte Römerorte
- Interessante Römerfunde in den Museen
- Zwischen Mosel und Rhein

Die Autoren:

Dr. Heinz-Egon Rösch, em. Universitätsprofessor, Verfasser zahlreicher Bücher zu seinem Fachgebiet (Sportwissenschaft, Geschichte des Sports, Sportgeographie) und von Rad- und Wanderführern. Gertraud Rösch geb. Kohl, war Lehrerin und ist mit dem Autor seit 50 Jahren verheiratet.

Merkur und
Rosmerta als Bauern-
paar verkleidet
(Museum Strasbourg)





Unterwegs auf 17 Touren zwischen Mosel und Rhein zu Römerstraßen und Römerfunden